

Geschäftsbericht 2019

Versicherungskammer Bayern |
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Geschäftszahlen im Überblick

Versicherungskammer Bayern		2019	2018	2017	2016	2015
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts						
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	193,3	191,2	189,4	187,2	183,8
Schäden:						
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	38,8	39,0	39,9	39,5	42,4
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	240,5	234,8	224,6	215,2	205,2
Selbstbehaltquote	%	95,2	93,1	94,6	95,7	95,5
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	81,3	79,6	92,1	89,7	97,6
Aufwendungen für						
Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-195,5	-186,7	-206,9	-193,0	-200,3
Aufwendungen für den						
Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-25,0	-22,6	-21,1	-19,4	-18,7
Kostensatz						
(in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	10,4	9,6	9,4	9,0	9,1
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	91,5	89,0	101,5	98,4	106,4
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	151,1	198,8	197,5	183,8	171,4
Nettoverzinsung	%	3,1	4,3	4,4	4,3	4,1
laufende Durchschnittsverzinsung						
(nach Verbandsformel)	%	4,4	4,2	3,9	3,7	4,1
Versicherungstechnisches Ergebnis						
für eigene Rechnung	Mio. €	15,7	1,1	-26,6	-30,9	-15,4
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	124,0	196,6	171,2	161,6	146,2
Kapitalanlagen	Mio. €	4.828,5	4.775,2	4.545,3	4.358,7	4.239,0
Versicherungstechnische Rückstellungen						
brutto	Mio. €	1.787,7	1.726,3	1.662,5	1.555,0	1.471,4
Eigenkapital	Mio. €	2.680,9	2.661,8	2.560,1	2.517,4	2.506,9
Jahresüberschuss	Mio. €	100,1	142,1	132,3	106,4	108,5

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

34 Bilanz zum 31. Dezember 2019

36 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Anhang

38 Angabe zur Identifikation

38 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

42 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

44 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

50 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

53 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

56 Sonstige Angaben

59 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

66 Bericht des Verwaltungsrats

67 Impressum

Gremien

Verwaltungsrat

Dr. Ulrich Netzer

Vorsitzender

Präsident
Sparkassenverband Bayern

Beate Läsch-Weber

Stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Christian Bernreiter

Landrat

Landkreis Deggendorf
Präsident
Bayerischer Landkreistag

Dr. Uwe Brandl

Erster Bürgermeister
Stadt Abensberg
Präsident
Bayerischer Gemeindetag

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg

Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse München
Landesobmann der bayerischen Sparkassen
Bezirksobmann der oberbayerischen Sparkassen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Helmut Käfer

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kusel

Peter Lingg

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen
(seit 1. Mai 2019)

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Forchheim
Stellvertretender Landesobmann
der bayerischen Sparkassen

Walter Pache

Vorsitzender des Vorstands i. R.
Sparkasse Günzburg-Krumbach
(bis 19. März 2019)

Josef Pellkofer

Erster Bürgermeister
Stadt Dingolfing

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Landrat
Landkreis Aschaffenburg
Erster Verbandsvorsitzender
Sparkassenverband Bayern

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Rolf Settelmeier

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Augsburg

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham

Jürgen Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Staatsbeauftragte

Dominik Becker

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr, Saarland

Dr. Rolf Meier

Ministerium des Innern und für
Sport des Landes Rheinland-Pfalz

Michael Ziegler

Bayerisches Staatsministerium des Innern,
für Sport und Integration

Vorstand

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Controlling und Unternehmensplanung, Revision,
Risikomanagement, Versicherungsmathematische
Funktion (Gruppe), Compliance, Personal,
Datenschutz, Unternehmensrecht, BO-Governance,
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende

Komposit (Versicherungsbetrieb, Produktentwick-
lung, Mathematik, Maklervertrieb, Technisches
Risikomanagement)
(bis 13. November 2019)

Konzernkoordination Kompositversicherung,
Versicherungsbetrieb (komplex), Schadenbearbeitung,
Produktentwicklung, Mathematik, Controlling (Komposit),
Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement,
Versicherungsmathematische Funktion (Komposit)
(seit 13. November 2019)

Dr. Harald Benzing

Krankenversicherung
(bis 31. Mai 2019)

Dr. Robert Heene

Versicherungsbetrieb, Schaden-/
Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehr
(bis 13. November 2019)

Konzernkoordination Lebensversicherung,
Koordination Kunden- und Vertriebservice COO,
Versicherungsbetrieb (einfach und qualifiziert),
Zahlungsverkehr
(seit 13. November 2019)

Andreas Kolb

Konzernkoordination Krankenversicherung
(seit 3. Juni 2019)

Klaus G. Leyh

Vertrieb und Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,
Unternehmenssteuern

Dr. Ralph Seitz

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik)
(bis 13. November 2019)

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,
Projektmanagement, Interne Beratung,
Allgemeine Services

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, übt zum einen als übergeordnete Gesellschaft die Funktion der Konzernholding aus. Zum anderen betreibt sie in Bayern und in der Pfalz als Erstversicherer das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen und zählt somit zu den Kompositversicherern des Konzerns Versicherungskammer.

Kommunen und Kirchen haben aufgrund ihrer besonderen Aufgaben und der daraus erwachsenden speziellen und vielfältigen Risiken einen anderen Versicherungsbedarf als die übrigen Kundengruppen. Als Spezialversicherer richtet die Versicherungskammer Bayern ihre Produkte und Geschäftsabläufe konsequent darauf aus.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2019 deutlich verlangsamt. Dies resultierte vor allem aus einer spürbar schwächeren Entwicklung in der Industrie. Unsicherheiten im Zusammenhang mit den anhaltenden Handelskonflikten belasteten den Welthandel und bremsten die Investitionsbereitschaft. Im Euroraum hatte die konjunkturelle Dynamik bereits im Jahr 2018 an Schwung verloren und blieb im Jahr 2019 verhalten, trotz der weiteren Lockerung der expansiven Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete in den Jahren 2014 bis 2018 mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 1,5 und 2,5 Prozent einen anhaltenden Aufschwung. Im Jahr 2019 wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) mit 0,6 (1,5) Prozent spürbar schwächer.

Hierzu führte insbesondere die Schwäche der Industrie, wohingegen die Wirtschaftsleistung im Bereich der Dienstleistungen und beim Baugewerbe stieg. Aus dem Außenhandel kamen schwächere Impulse. Dennoch nahmen die deutschen Exporte weiter zu, allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Der Arbeitsmarkt und die Binnennachfrage stellen sich weiterhin solide dar. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,6 (1,3) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 2,5 (1,4) Prozent. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,9 (11,0) Prozent etwa auf dem Vorjahresniveau.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trugen insbesondere der weitere Beschäftigungsaufbau sowie das Lohnwachstum bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 45,3 (44,9) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum der verfügbaren Einkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,4 (1,8) Prozentpunkte.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Umfeld abkühlender Konjunktur in Europa, expansiver Geldpolitik und niedriger Inflationsraten sind die Renditen für sichere Anlagen weiter gefallen. In Deutschland fielen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen im Spätsommer auf den Wert von –70 Basispunkten und konnten sich gegen Jahresende wieder auf –20 Basispunkte erholen. Auch vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten bis August einen deutlichen Renditeverlust von 2,7 Prozent auf 1,5 Prozent, bevor sie sich wieder auf 1,9 Prozent Ende Dezember erholen konnten.

Die Wechselkursschwankungen des Euro zum US-Dollar waren trotz der hohen politischen Unsicherheitsfaktoren und der nach wie vor bestehenden Zinsdifferenz recht gering. Der Wert des Euro pendelte im Jahr 2019 in einer Spanne zwischen 1,09 USD und 1,15 USD und gab während des Gesamtjahres leicht nach (von 1,15 USD auf 1,12 USD).

Die wieder expansivere Notenbankpolitik, Hoffnung auf eine konjunkturelle Stabilisierung und der Mangel an Anlagelalternativen bewirkten im Gesamtjahr 2019 eine äußerst positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt (z. B. Dax) als auch viele internationale Aktienindizes konnten Gewinne von 25 Prozent oder sogar mehr erzielen. Die großen US-Aktienindizes (wie S&P 500, Dow Jones oder Nasdaq) konnten am Ende des Jahres sogar neue historische Höchststände erreichen.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft befindet sich in einer Zeit großer Transformation und sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Beispiele hierfür sind geänderte Kundenerwartungen, ein zunehmender Wettbewerbsdruck durch die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und neue Marktteilnehmer, technische Entwicklungen, neue, oft agile Zusammenarbeitsformen sowie kundenzentrierte Ökosysteme.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2019 mit Negativzinsen sogar noch verschärft hat. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine positive Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine deutlich positive Entwicklung. Hierzu trug insbesondere die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit neuen Garantieförmern sowie die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 6,7 (2,2) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,2 (3,4) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 7,5 Pro-

zent deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 5,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum in Höhe von 2,0 Prozent. Die Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherungen verzeichneten ein Wachstum von 3,5 Prozent, die Beitragseinnahmen der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen um 2,5 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2019 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent. Das unter dem Beitragsanstieg liegende Wachstum des Schadenaufwands resultierte vor allem aus einer unterdurchschnittlichen Belastung mit Naturgefahren in der privaten Sachversicherung. Zudem sind im Gegensatz zum Vorjahr Feuer-Größtschäden ausgeblieben. So zeigte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen Rückgang der Leistungen zum Vorjahr um 4,0 Prozent. Auch die nicht-privaten Sachsparten verzeichneten mit einem Minus von 9,0 Prozent deutlich geringere Leistungen. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete – nach einem relativ günstigen Schadenverlauf im Jahr 2018 – einen leicht überdurchschnittlichen Elementar-Schadenaufwand. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherungen verzeichneten aufgrund von Großschäden eine deutliche Steigerung der Leistungen um 60,0 Prozent, die Leistungen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen um 1,0 Prozent.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 93 (94,1) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2019 der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts endete mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 100,1 Mio. Euro nach 142,1 Mio. Euro im Vorjahr. Somit wurde die Prognose des Vorjahres erreicht, die von einem deutlich positiven, unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 liegenden Jahresüberschuss ausging.

Das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge lag mit 2,4 Prozent etwas unter dem allgemeinen Branchenwachstum, übertraf jedoch die Prognose, die von einem deutlich moderateren Beitragsanstieg von 1,0 Prozent ausging.

Mehr als die Hälfte des Beitragsplus resultierte aus dem Haftpflichtgeschäft.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 90,8 (92,0) Prozent etwas unter der des Geschäftsjahres 2018. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 81,3 (79,6) Prozent. Der Kostensatz erhöhte sich aufgrund von verstärktem Wachstum in provisions- und kostenintensiven Sparten auf 10,4 (9,6) Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV belief sich auf 91,5 (89,0) Prozent. Der im Plan für das Jahr 2019 erwartete merkliche Anstieg der Combined Ratio (brutto) ist damit deutlich schwächer ausgefallen. Hierzu führte ein unter der Erwartung liegender Anstieg der bilanziellen Brutto-Schadenquote, der die über Plan liegende Erhöhung der Kostenquote mehr als kompensierte.

Die Versicherungskammer Bayern erzielte ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung von 20,4 (25,7) Mio. Euro. Hierzu führten insbesondere die Entwicklungen in der Haftpflichtversicherung und in der Vertrauensschadenversicherung. Der Rückversicherungssaldo verbesserte sich wie erwartet und lag bei -8,2 (-19,1) Mio. Euro. Somit belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung auf 12,1 (6,7) Mio. Euro. Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 15,7 (1,1) Mio. Euro erzielt. Die Prognose des Vorjahres, die ein nahezu konstantes versicherungstechnisches Nettoergebnis 2019 vorsah, wurde damit übertroffen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich von 196,6 Mio. Euro auf 124,0 Mio. Euro. Dabei erzielte die Versicherungskammer Bayern wie prognostiziert ein deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegendes Kapitalanlageergebnis. Hierfür war das geringere Ergebnis aus Konzernbeteiligungen ursächlich. Dabei standen den über der Erwartung liegenden Beteiligungserträgen ein höherer Aufwandssaldo aus Zu- und Abschreibungen auf Konzernbeteiligungen gegenüber. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ohne Erträge aus konzerninternen Beteiligungen blieb auf einem konstanten Niveau und übertraf damit die Prognose. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen insgesamt lag nach 4,3 Prozent im Vorjahr bei 3,1 Prozent im Geschäftsjahr. Der Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik zeigte nach dem durch positive Einmaleffekte geprägten Vorjahr wie prognostiziert einen deutlichen Anstieg von -1,6 Mio. Euro auf -26,4 Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen unter dem Vorjahreswert.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 2,4 Prozent auf 240,5 (234,8) Mio. Euro. Das Wachstum resultierte zum Großteil aus individuellen Beitragsanpassungen in der Haftpflichtversicherung und einem Bestandswachstum in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugvollversicherung. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 11,7 (16,2) Mio. Euro aufgewendet. Dies entsprach einer Selbstbehaltquote von 95,1 (93,1) Prozent.

Bestand

Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg auf 193.328 (191.215) an. Der Anstieg kam wie im Vorjahr im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Fahrzeugvollversicherung.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) befand sich mit 38.827 (39.040) Stück in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich auf 218,5 (216,0) Mio. Euro. Die gesamten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 195,5 (186,7) Mio. Euro an. Diese Veränderung resultierte überwiegend aus einem geringeren Abwicklungsergebnis für Vorjahresschäden in der Haftpflichtversicherung.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 25,0 (22,6) Mio. Euro. Der Abschluss- und Verwaltungskostensatz lag mit 10,4 (9,6) Prozent über dem Vorjahresniveau. Durch das verstärkte Wachstum in provisions- und kostenintensiveren Sparten erhöhte sich der Kostensatz leicht zum Vorjahr. Neben den fortlaufenden Investitionen in die Weiterentwicklung der Bestandsführungssysteme sind in der Altersvorsorge Aufwendungen aufgrund neuer biometrischer Rechnungsgrundlagen bei den Pensionsrückstellungen enthalten (Richttafeln Heubeck 2018).

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr		Vorjahr	Veränderung ¹	
	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Unfallversicherung	0,3	0,1	0,3	0,1	-2,4
Haftpflichtversicherung	142,1	59,2	138,9	59,2	2,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28,1	11,7	27,1	11,5	3,5
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	25,1	10,4	24,5	10,4	2,4
Kredit- und Kautionsversicherung	3,2	1,3	3,2	1,4	1,8
Sonstige Versicherungen	41,7	17,3	40,8	17,4	2,2
Gesamt	240,5	100,0	234,8	100,0	2,4

¹ Prozentangaben beziehen sich auf gerundete Zahlen in Euro.

Anzahl der gemeldeten Schäden	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung
			%
Haftpflichtversicherung	19.486	20.256	-3,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.718	6.261	7,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.658	9.336	3,4
Kredit- und Kautionsversicherung	594	621	-4,3
Sonstige Versicherungen	2.371	2.566	-7,6
Gesamt	38.827	39.040	-0,5

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund durchgeführter individueller Beitragsanpassungen um 2,3 Prozent auf 142,1 (138,9) Mio. Euro an.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 101,3 (105,5) Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die positive Entwicklung ist auf sinkende Schadenstücke im Geschäftsjahr und einem geringeren Aufwand für größere Schäden zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf -2,2 (-20,2) Mio. Euro. Im Vorjahr war das Ergebnis von einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung geprägt.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,5 Prozent auf 28,1 (27,1) Mio. Euro. Der Anstieg ist überwiegend auf das Bestandswachstum zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden beliefen sich bei rückläufigen Schadendurchschnitten auf 21,8 (22,1) Mio. Euro. Das Vorjahr wurde von größeren Schäden beeinflusst. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 77,6 (81,3) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 2,0 (2,3) Mio. Euro.

In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung um 2,5 Prozent auf 23,7 (23,1) Mio. Euro. Die Brutto-

Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 87,0 (82,9) Prozent an. Der Anstieg ist überwiegend auf die höhere Schadenanzahl sowie das Hagelereignis Pfingstunwetter Jörn zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit -0,9 (-0,2) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

In der Fahrzeugteilversicherung blieben die gebuchten Bruttobeiträge unverändert zum Vorjahr bei 1,4 (1,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 59,3 (75,9) Prozent. Dies resultierte im Wesentlichen aus einem deutlichen Rückgang der Schadenstücke. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 0,1 (0,1) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Sonstige Versicherungen

In der Vertrauensschadenversicherung für Sparkassen, Kommunen und sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,2 Prozent auf 41,7 (40,8) Mio. Euro an.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 68,2 (61,5) Prozent an. Bei wachsendem Beitrag erhöhten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden auf 28,4 (25,1) Mio. Euro. Diese Entwicklung wurde von einem höheren Rückstellungsbedarf für unbekannte Spätschäden verursacht.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung zeigte sich mit 16,5 (16,6) Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 151,1 (198,8) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 235,7 (225,6) Mio. Euro waren leicht höher als im Vorjahr.

Die wesentlichen Veränderungen bei den laufenden Erträgen im Geschäftsjahr sind auf Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 154,4 (137,8) Mio. Euro zurückzuführen. Die Erträge aus Aktien und Anteilen an Investmentvermögen beliefen sich auf 25,4 (28,1) Mio. Euro und die Erträge aus der Zinsträger-Direktanlage beliefen sich auf 21,9 (20,5) Mio. Euro.

Bei den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen handelte es sich überwiegend um Ausschüttungen durch Gesellschaften des Konzerns Versicherungskammer. Die Zuschreibungen beliefen sich auf 14,5 (26,3) Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 4,6 (26,1) Mio. Euro und Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 7,8 (0) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 84,6 (26,8) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 81,0 (25,1) Mio. Euro zurückzuführen. Diese betreffen im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 69,8 (1,1) Mio. Euro und Beteiligungen in Höhe von 7,1 (0,1) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung erreichte 3,1 (4,3) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 4,4 (4,2) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 124,0 (196,6) Mio. Euro. Der Rückgang resultierte neben dem geringeren Kapitalanlageergebnis aus dem deutlichen Anstieg des Aufwandssaldos der sonstigen Nichtversicherungstechnik, der im Vorjahr durch Einmaleffekte im Bereich der Altersvorsorge positiv beeinflusst war. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 151,1 (198,8) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Hierzu führte ein geringeres Ergebnis aus Konzernbeteiligungen. Die Steueraufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahr zurück.

Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 15,7 (1,1) Mio. Euro.

Bei einem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 151,1 (198,8) Mio. Euro lag das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung im Geschäftsjahr bei 124,0 (196,6) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 139,8 (197,8) Mio. Euro. Nach Steuern ergaben sich ein Jahresüberschuss und ein Bilanzgewinn in Höhe von 100,1 (142,1) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzen sichergestellt sind.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2019 Anteile an verbundenen Unternehmen mit Zugängen in Höhe von 82,9 Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 88,0 Mio. Euro sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen mit Zugängen in Höhe von 46,0 Mio. Euro.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus dem Erwerb von Anteilen an der Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG in Höhe von 18.501 Tsd. Euro, aus dem im Rahmen einer Kapitalerhöhung durchgeführten Erwerb von Anteilen an der Combitel Gesellschaft für Dialog-Marketing mbH in Höhe von 7.000 Tsd. Euro sowie aus dem Erwerb von Anteilen an Infrastrukturbeteiligungen in Höhe von 21.683 Tsd. Euro, von Anteilen an Immobilienbeteiligungen in Höhe von 513 Tsd. Euro und von Anteilen an Private-Equity-Investments in Höhe von 21.313 Tsd. Euro zusammen. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung wurden Anteile an der uptodate Ventures GmbH in Höhe von

6.900 Tsd. Euro erworben. Darüber hinaus wurden Anteile an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG in Höhe von 6.994 Tsd. Euro von der SAARLAND Feuerversicherung AG an die Versicherungskammer Bayern veräußert.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	4.828,5	97,7	4.775,2	98,4
Übrige Aktiva	112,7	2,3	80,0	1,6
Gesamt	4.941,2	100,0	4.855,2	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	2.680,9	54,3	2.661,8	54,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.742,2	35,3	1.680,6	34,6
Übrige Passiva	518,1	10,4	512,8	10,6
Gesamt	4.941,2	100,0	4.855,2	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 1.742,2 (1.680,6) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 4.828,5 (4.775,2) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 2.680,9 (2.661,8) Mio. Euro gegenüber.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen tragen mit 276,1 (256,7) Mio. Euro einen wesent-

lichen Anteil an den übrigen Passiva. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB entspricht der angewandte Rechnungszins einem 10-Jahres-Durchschnittszins in Höhe von 2,71 Prozent. Gemäß IDW RS HFA 30 wurde die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 87,4 (85,6) Mio. Euro mit einem 7-Jahres-Durchschnittszins in Höhe von 1,97 Prozent bewertet.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	1.454,9	54,3	1.454,9	54,7
Kapitalrücklage	772,9	28,8	772,9	29,0
Gewinnrücklagen	352,9	13,2	291,9	11,0
Bilanzgewinn	100,2	3,7	142,1	5,3
Gesamt	2.680,9	100,0	2.661,8	100,0

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultiert aus dem thesaurierten Gewinn des Vorjahres in Höhe von 61,1 Mio Euro.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen der Versicherungskammer Bayern erhöhte sich im Geschäftsjahr um 1,1 Prozent auf 4.828,5 (4.775,2) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 267,7 (314,7) Mio. Euro und Abgängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 147,9 (86,0) Mio. Euro.

Die Zugänge betreffen in 2019 Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 82,9 Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 88,0 Mio. Euro sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 46,0 Mio. Euro.

Der Abgang von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe eines Buchwerts von 91,2 Mio. Euro ist in der Zinsträger-Direktanlage reinvestiert worden.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43,6	0,9	45,1	0,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.478,1	51,3	2.449,5	51,3
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.510,0	31,3	1.587,4	33,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	216,7	4,5	129,3	2,7
Sonstige Ausleihungen	580,1	12,0	548,9	11,6
Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	15,0	0,3
Gesamt	4.828,5	100,0	4.775,2	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.231,6 (1.042,4) Mio. Euro und lagen bei 25,5 (21,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	0,9	0,1	0,9	0,1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.560,7	87,3	1.495,3	86,6
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,4	–	0,4	–
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	225,1	12,6	228,8	13,3
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,6	–	0,9	–
Gesamt	1.787,7	100,0	1.726,3	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen insbesondere aufgrund des Bestandswachstums und der Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 1.787,7 (1.726,3) Mio. Euro an.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als gut. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen und der Jahresüberschuss befinden sich jeweils im Rahmen der Prognose oder haben sich besser entwickelt.

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die OVAG Ostdeutsche Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese den Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Überlassung von Beamten an Tochterunternehmen und der Übernahme der laufenden Aufwendungen.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter¹ und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Ein größerer Anteil der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene kann mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftenachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Gesunde Arbeit“, „Umgang mit digitalem Dauerstress“ usw., Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets, gesunde Ernährung, eine konzerneigene Fitness-App und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wett-

bewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Im Geschäftsjahr 2019 erhielt der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2019 durchschnittlich 6.690 (6.577) Mitarbeiter tätig; davon waren 3.991 (3.945) Vollzeitangestellte, 1.545 (1.511) Teilzeitangestellte, 882 (832) angestellte Außendienstmitarbeiter und 272 (289) Auszubildende. Die steigende Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Jahr 2018 resultiert vor allem aus dem In sourcing der Mitarbeiter der Tochtergesellschaft Combitel GmbH sowie einem Zubau im angestellten Außendienst.

Die Versicherungskammer Bayern als Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 57 (64) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2019.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Neben einem umfassenden Versicherungsportfolio bietet die Versicherungskammer Bayern ihren öffentlich-rechtlichen Kunden auch weiterhin zahlreiche Serviceleistungen an.

Umfassende Leistungen des technischen Risikomanagements unterstützen öffentliche Einrichtungen auch in Zukunft bei ihrer konsequenten Risikopolitik. Ziel ist es, die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Schadereignissen oder das Schadenausmaß zu verringern. So stehen den Kunden auch in den kommenden Jahren umfassende Beratungsleistungen mit konkreten Vorschlägen zur Schadenverhütung im Bereich Brandschutz, Einbruch, Leitungswasser und Hochwasser zur Verfügung.

Das Leistungsspektrum wird stetig erweitert. Gemeinsam mit den öffentlichen Einrichtungen erarbeitet die Versicherungskammer Bayern auch innovative Ansätze in der Schadenprävention, wie z.B. frühzeitige Erkennung von Leckagen in Gebäuden über den Einsatz von Sensorik und Algorithmen.

Die zahlreichen Seminarveranstaltungen der CombiRisk Risk-Management GmbH zu Aspekten der Schadenverhütung werden fortgeführt. Mitarbeiter von Kommunen können sich zu Themen wie „Feuerbeschau“, „Spielplatzprüfung“, „Kommunaler Winterdienst“, „Sachschutz und Sicherheit in Schulen“ und „Holz prüfen – Maibäume und andere Holzobjekte sichern“ umfassend informieren.

Über die CombiRisk Risk-Management GmbH bietet die Versicherungskammer Bayern ihren Kunden weiterhin die Aufschaltung von Alarm- und Störmeldungen auf ihre VdS- anerkannte und -zertifizierte Notruf- und Serviceleitstelle an. Die Leitstelle hat in 2019 die Rezertifizierung nach dem neuen Verfahren der „VdS 3138 Notruf- und Service- Leitstellen (NSL)“ erhalten. Mit der Aufschaltung von beispielsweise Einbruch-, Überfall-, freiwilligen Brand- und Gefahrenmeldeanlagen oder von Technikstörungen, Aufzugnotrufen oder Sprechsäulen kann die Gebäude- und die Personensicherheit erhöht werden. Das Angebot stößt auf großes Interesse.

Mit der MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH unterstützt die Versicherungskammer Bayern alle bei ihr versicherten Krankenhäuser aktiv bei der Minimierung von Haftpflichtrisiken. Mit verschiedenen, auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden abgestimmten, Bausteinen werden die Krankenhäuser für Haftungsrisiken sensibilisiert und die Bereitschaft geweckt, sich deren Bewältigung aktiv zu stellen. Dies erfolgt mit Vorträgen, Workshops und umfassenden Risikoanalysen vor Ort. Die Gesellschaft analysiert mit ihren Audits konkret Haftungsursachen und Schadenquellen, deckt Haftungsrisiken in der medizinischen Einrichtung auf und erarbeitet Vorschläge, wie diese vermieden werden können, um neuen Schäden vorzubeugen. Ein speziell entwickeltes Kurzaudit für Krankenhäuser ermöglicht in komprimierter Form, einen ersten Überblick über die Risikolage des Krankenhauses zu erhalten. Dieses Angebot hat großes Kundeninteresse geweckt und guten Anklang gefunden. Die Zusammenarbeit mit einem größeren Klinikverbund kommunaler Krankenhäuser hinsichtlich regelmäßiger Audits wird weitergeführt. Ein weiteres Geschäftsfeld der Gesellschaft ist das professionelle Rehamanagement für geschädigte Patienten und Unfallopfer. Ziel ist es, möglichst rasch eine medizinische, berufliche oder soziale Rehabilitation zu erreichen und die Integration in ein normales Leben zu beschleunigen. Das Serviceangebot wird gut angenommen und bietet Mehrwert für alle Beteiligten.

Die Mitarbeiter von Sparkassen und Kommunen können auch weiterhin bei traumatisierenden Ereignissen, wie Raubüberfällen oder Übergriffen, von der Serviceleistung der Firma TERAPON Consulting GmbH profitieren. Unmittelbar nach einem Vorfall kann mithilfe kompetenter Unterstützungsleistung die psychische Stabilität und Arbeitsfähigkeit schnell wiederhergestellt werden.

Mit umfassenden Leistungen rund um das Thema Wetter werden Kommunen von der Versicherungskammer Bayern unterstützt. Durch den Winter-Report der Firma UBIMET GmbH können Mitarbeiter der Bauhöfe ihre Dienst- und Einsatzplanung verbessern und Kosten für Streugut einsparen. Ein Onlinewetterportal liefert auf Karten postleitzahlengenau Live-Wetterinformationen. Zusätzlich erhalten Besucher der Website der Kommunen über eine Wetterbox aktuelle Informationen.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Versicherungskammer Bayern unterstützt in Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverbänden Bayern und Rheinland-Pfalz die bayerischen und pfälzischen Feuerwehren. Besonders die Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte, die Jugendarbeit und die Brandschutzerziehung stehen hierbei im Fokus. Auch in 2020 erhalten Landkreise und kreisfreie Städte im Rahmen der seit 2015 laufenden Aktion einen „Schaumtrainer“. Mit diesem können die Feuerwehren das Löschen mit Schaum und Wasser umweltschonend und kostengünstig, aber dennoch realistisch im verkleinerten Maßstab üben. Ebenso engagiert sich die Versicherungskammer Bayern für sichere Fahrten mit Blaulicht und Martinshorn, die mit einem deutlich höheren Unfallrisiko verbunden sind. Im „Sondersignal-Fahrt-Trainer – SFT“ können Feuerwehrleute die Einsatzfahrten üben und auf kritische Situationen, etwa das Überqueren einer Kreuzung bei Rot, vorbereitet werden. Das Projekt wird seit 2013 vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration und der Versicherungskammer Bayern finanziert und betrieben. Damit ist Bayern Vorreiter im Simulatortraining für Einsatzkräfte. Zudem werden seit 2019 „Schwimmsauger“ verteilt, mit denen die Feuerwehren Löschwasser auch bei geringem Wasserstand aus Gewässern pumpen können.

Die Versicherungskammer Bayern ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Kommunalversicherer (BADK). Durch die Beobachtung und Begleitung der Gesetzgebung, die Mitarbeit in DIN-Ausschüssen und die Entwicklung von Schadenverhütungsempfehlungen zu kommunalen Haftungsthemen trägt die BADK den Besonderheiten der Kommunalversicherung Rechnung. Die seit Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit unter einem Dach wird auch in den Folgejahren fortgeführt werden.

Die Versicherungskammer Bayern wird auch in den kommenden Jahren wie bisher ein stabiler und leistungsfähiger Partner für Kommunen und öffentliche Einrichtungen sein.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Veränderte Kundenanforderungen, rasanter technologischer Wandel und zunehmende Digitalisierung bringen der Versicherungsbranche neue Chancen, sie verschärfen aber auch die Wettbewerbssituation auf dem Versicherungsmarkt. Die digitale Transformation sowie neue, innovative Marktteilnehmer führen zu Veränderungen an den traditionellen Geschäftsmodellen der Branche. Der Konzern Versicherungskammer möchte diese Chancen proaktiv nutzen. Durch eine fokussierte Digitalisierungsagenda werden Vorteile für das Kerngeschäft wahrgenommen, neue Geschäftsmodelle entwickelt und innovative Ökosystem-Lösungen geschaffen.

Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer ist es, moderner Serviceversicherer zu sein, der die Digitalisierung als Chance für den Ausbau und die Intensivierung der Interaktion mit den Kunden begreift und gleichermaßen fest in seinen regionalen Wurzeln verankert bleibt.

In diesem Kontext legt der Konzern Versicherungskammer besonderen Wert darauf, den sich wandelnden Kommunikationsansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Der Ausbau digitaler Kundenkontaktpunkte durch die Weiterentwicklung und Optimierung sprach- und textbasierter Chatbot-Technologien stand deshalb in diesem Jahr im Fokus. Mit dem Projekt „VKBrain PLUS“ gelang es dem Konzern Versicherungskammer beispielsweise, einen zukunftsfähigen Kommunikationskanal zu schaffen, in dem eine spezielle Schnittstelle zwischen dem digitalen Sprachassistenten Alexa und der internen Wissensdatenbank konzipiert und umgesetzt wurde. Durch das innovative Konzept wurde „VKBrain PLUS“ zudem mit dem „Knowledge Award 2019“ für die beste Umsetzung aktiver Wissensmanagement-Technologie ausgezeichnet.

Eine verbesserte digitale Unterstützung der Vertriebspartner zeigt sich in der fortschreitenden Entwicklung des „S-Versicherungsmanagers“. In Kooperation mit dem Start-up-Unternehmen CLARK ist es dem Konzern Versicherungskammer hierbei gelungen, Vertrieb und Kunden eine zeitgemäße Anwendung für digitales Versicherungsmanagement zur Verfügung zu stellen. Getreu dem Shared-Services-Ansatz sollen neben den Sparkassen in Zukunft auch andere öffentliche Versicherer von der Anwendung profitieren.

Zur ganzheitlichen Erfüllung der Kundenbedürfnisse über den klassischen Versicherungsschutz hinaus gelten die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie die Schaffung

innovativer Ökosysteme als wesentliche Bausteine der Unternehmensentwicklung.

Das zukunftsgerichtete Ökosystemkonzept zeigt sich in den Geschäftsbereichen Smart Building und SmartHome zunehmend verwirklicht. Der weitere Ausbau eines ressortübergreifenden „Ökosystem Living“ durch das konzernneigene Start-up uptodate Ventures GmbH kennzeichnet diese Entwicklung. Anspruch der digitalen Plattform ist es, Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu managen und dabei die vielfältigen Bedürfnisse der Kunden zu berücksichtigen.

Eine wichtige Rolle nimmt der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer in führender Rolle gegründete InsurTech Hub Munich e.V. ein. Durch die schnelle Entwicklung zur mittlerweile bedeutendsten europäischen Innovationsplattform im Bereich Versicherung erhält der Konzern Versicherungskammer Zugang zu einem weltweiten Netzwerk aus innovativen Start-up-Unternehmen. Die Beispiele der aus dem InsurTech Hub Munich entstandenen erfolgreichen Kooperationen sind vielfältig und adressieren eine Vielzahl von Handlungsfeldern entlang der Wertschöpfungskette.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer wurde im Jahr 2019 auch der Einsatz von Data Analytics und von Künstlicher Intelligenz (KI) vorangetrieben. Neben zahlreichen, erfolgreich umgesetzten Anwendungen im Bereich der Betrugsprävention wurden mithilfe von KI-basierten Prognosemodellen Fortschritte in der Früherkennung von Stornofällen erzielt. Parallel zum Ausbau der Dateninfrastruktur und der Fähigkeiten im Bereich der Bild-, Text- und Spracherkennung wird an der Entwicklung modell- und datengetriebener Geschäftsentscheidungen gearbeitet. Die vorgenannten Maßnahmen werden vom internen Ausbildungsprogramm „Data Academy“ flankiert, welches zunächst für die Disziplin „Data Science“ gestartet wurde, um Predictive-Analytics-Fähigkeiten auch dezentral in den Fachbereichen ausprägen.

Für das Jahr 2020 steht die Industrialisierung noch stärker im Fokus: Der Konzern Versicherungskammer wird nicht nur weitere Data-Analytics- und KI-Anwendungsfälle umsetzen, sondern konsequent den Weg hin zu einer industrialisierten Entwicklung und Verwertung von analytischen Modellen beschreiten.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ bereits zum zweiten Mal in Folge von Focus Money verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der demografische Wandel, fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielesystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer ein Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts sieht ihre Chancen in der Stärkung ihrer führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsbereich. Der Fokus liegt auf einer auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette, auf Kosteneffizienz sowie flächendeckender Vertriebs- und Servicepräsenz als Versicherer der Regionen.

Durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort ist die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für zukünftige Wachstumfelder regional gut positioniert.

Die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten, erkennt und nutzt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts. So werden neue Kooperationen für die digitale Entwicklung unter anderem mit InsurTech Hub Munich oder dem Start-up-Unternehmen CLARK ausgebaut und der Einsatz von Data Analytics und Künstlicher Intelligenz (KI) wird weiter vorangetrieben.

Durch ihr solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement sichert die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z.B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2018. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Jahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sen-

sitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Etwa 36 Prozent der Kapitalanlagen des Gesamtbestands sind in Zinsträgern investiert und somit dem Zinsrisiko und dem Spreadrisiko ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (Zeitwert 330,3 Mio. Euro), auf Unternehmensanleihen (Zeitwert 1.514,4 Mio. Euro) sowie auf Pfandbriefe/Covered Bonds (Zeitwert 293,9 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen

dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 56 Prozent (Zeitwert: 3.379,0 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Der Gesamtbestand (Zeitwert) beläuft sich auf 219,8 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 156,1 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 89 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	90,1	3,2	6,4	0,2
Unternehmensanleihen	8,8	77,0	13,3	0,9
Pfandbriefe/Covered Bonds	97,3	2,7	–	–
Sonstige Zinsträger	–5,7	81,3	24,6	–0,2
Gesamtbestand	33,1	55,7	10,5	0,7

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen

Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen). Zudem unterliegt das Unternehmen in seiner Funktion als Konzernholding einem strategischen Beteiligungsrisiko aus den konzerninternen Versicherern, unter anderem aus Einzahlungsverpflichtungen und Abschreibungs- oder Haftungsrisiken.

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 56 Prozent des Kapitalanlagebestands. Auch aufgrund der Volatilität dieser Anlageklasse hat das Aktienrisiko Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand. Das Beteiligungsmanagement und das Risikomanagement tragen im Rahmen eines ganzheitlichen Risikotragfähigkeitskonzepts zu einer zielgerichteten Steuerung und Bewertung des strategischen Beteiligungsrisikos bei.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 597,4 Mio. Euro führen. Die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens ist gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(-gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht- und der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Zudem ist das Unternehmen Mitglied beim Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich (AKHA). Dieser Rückdeckungsverband ermöglicht zwischen den kommunalen Erstversicherern einen Risikoausgleich für finanzielle Schwankungen bei größeren Schäden im Haftpflichtgeschäft.

Prämien-/Reserverisiko

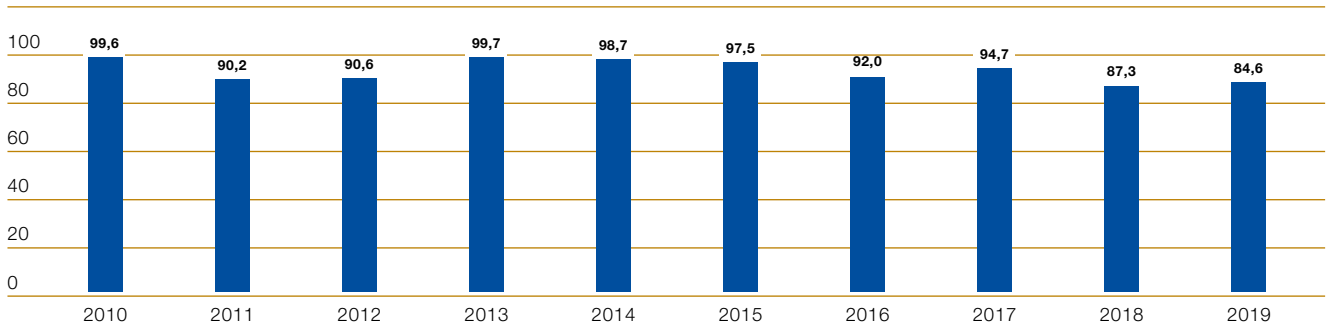
Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt.

Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

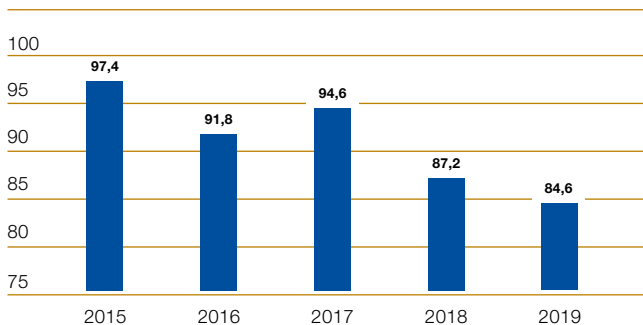
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2019 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 84,6 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2019 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenergebnisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 84,6 Prozent.

Bilanzielle Schadenquoten netto in %



Kumbereinigte Schadenquoten netto in %



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 1,52 (1,73) Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktua-

rielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Überschwemmung den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 16,8 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 16,6 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,03 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 0,31 Prozent, bezogen auf den Forderungsbestand.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen

und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikokontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse

oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich weiterhin verhalten darstellen. Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2019/2020, November 2019) mit einer Wachstumsrate von 1,1 Prozent zu rechnen.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 0,9 Prozent (kalenderbereinigt: 0,5 Prozent). Zu dem anhaltend schwachen Wachstum wird insbesondere die Industrieschwäche führen. Zudem sind die Aussichten für den Welthandel und die für Deutschland bedeutende Automobilbranche verhalten.

Eine wichtige Stütze bleibt weiterhin der private Konsum. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher nach dem starken Plus im Jahr 2019 im Geschäftsjahr 2020 ein geringeres Beitragswachstum in Höhe von rund 1,5 bis 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 zeigen (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Dämpfend wird sich dagegen die schwächere Konjunktur, insbesondere im gewerblich-industriellen Bereich, niederschlagen. Wachstumschancen eröffnen darüber hinaus die weiter anhaltenden Investitionen im kommunalen Segment.

Für das Jahr 2020 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein weiterhin stabiler Wachstumspfad erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2019.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden. Eine erhöhte Sensibilität für Risiken durch Cybergefahren zeigt sich auch bei Kommunen und Sparkassen.

Unternehmensentwicklung¹

Die Versicherungskammer Bayern als Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts wird auch in den kommenden Jahren ein verlässlicher Partner für Kommunen und öffentlich-rechtliche Einrichtungen bleiben. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der richtigen Produktgestaltung und der Betreuung der Kunden. Bestehende Versicherungslösungen werden aktualisiert und Absicherungen für neu hinzukommende Risiken geschaffen. Die Betreuung der Kommunen wurde intensiviert. Dies hat die Kundenzufriedenheit gesteigert. Die Chancen der Digitalisierung für das öffentliche Kundensegment begleitet die Versicherungskammer Bayern aktiv im Rahmen ihrer Digitalisierungsoffensive.

Für das Jahr 2020 erwartet die Versicherungskammer Bayern trotz verschärften Wettbewerbs einen moderaten Anstieg des gebuchten Bruttobeitrags, insbesondere aus der Haftpflichtversicherung.

In Folge eines zufallsbedingt besseren Schadenverlaufs im Jahr 2019 geht die Versicherungskammer Bayern für das Jahr 2020, bei einer normalisierten Einschätzung der Schadenentwicklung, von einem merklichen Anstieg der bilanziellen Brutto-Schadenquote, sowie der Combined Ratio (brutto) aus. Die durchschnittliche Schadenerwartung wird aus einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Bei der Kostenquote wird von einer konstanten Entwicklung ausgegangen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Cyberversicherungsschutz in Ergänzung zu bereits bestehenden Vermögensschutzkonzepten für kommunale Kunden, Sparkassen und Unternehmen an.

Aktuell realisiert sich das hohe Marktpotenzial noch zögerlich. Trotz rasant zunehmender Digitalisierung unterschätzen viele Unternehmen die hiermit verbundenen Risiken. Für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) werden die Abschlusszahlen durch aktive Kundenansprache, Visualisierung durch Kurzfilme, Cybersicherheitschecks oder Tipps zur Prävention gefördert.

Die Cyberversicherung für Sparkassen und die erweiterte Cyberdeckung für Kommunen stoßen indessen auf reges Interesse. So haben bereits zwei Drittel der Sparkassen im bayrischen Geschäftsgebiet die zusätzliche Cyberversicherung abgeschlossen. Der Kommunalbereich wird mit Umsetzung der nach Artikel 11 BayEGovG ab 2020 geforderten Informationssicherheitskonzepte einen weiteren Impuls erfahren.

Die Absicherung von Heilwesen-Haftpflichtrisiken im Bereich der kommunalen Krankenhäuser spielt weiterhin aufgrund der überproportionalen Aufwandsteigerung im Personenschadenbereich eine große Rolle. Treiber sind nach wie vor aufwendigere medizinische und pflegerische Betreuung und damit deutlich gestiegene Heilbehandlungs- und Pflegekosten. Trotz anziehenden Wettbewerbs in diesem Segment hat sich die Versicherungskammer Bayern durch weitere Angebotsalternativen (Vertragsverlängerungen über bis zu drei Jahre, höhere Versicherungssummen, Selbstbehaltvarianten mit Jahresaggregaten oder je Einzelschaden, Planungen zur Erweiterung des Deckungskonzepts) auch für das Geschäftsjahr 2020 gut positioniert.

¹ Die bedeutsamsten für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Die Versicherungskammer Bayern ist auf diese Situation mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die Gesellschaft erwartet für 2020, dass das Kapitalanlageergebnis insgesamt nahezu auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegen wird. Dabei werden sowohl das Ergebnis aus Konzernbeteiligungen als auch das Ergebnis aus sonstigen Kapitalanlagen leicht unter dem des Vorjahres erwartet. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagenstruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfeldes.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2020 mit einem deutlich positiven Jahresüberschuss, der insbesondere aufgrund des geringer erwarteten versicherungstechnischen Nettoergebnisses jedoch unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegen wird.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Nichtfinanzielle Erklärung

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie des Konzerns Versicherungskammer und kommt in einem verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit den Eigentümern, Kunden und Beschäftigten zum Ausdruck.

In der nichtfinanziellen Erklärung werden die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit beschrieben. Zudem werden die Anforderungen des im April 2017 verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten umgesetzt. Die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) bilden einen zentralen Baustein für die Konzeption und die Grundlage für Teile dieser Erklärung. Dies gilt insbesondere für die DNK-Kriterien Arbeitnehmerrechte, Qualifizierung, Gemeinwesen sowie gesetz- und richtlinienkonformes Verhalten.

Angaben zum Geschäftsmodell und zum Multikanalvertrieb sind dem Abschnitt „Geschäft und Rahmenbedingungen“ des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Versicherungskammer Bayern zu entnehmen. Bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung beschrieben oder im Personal- und Sozialbericht des Konzerns Versicherungskammer im Hinblick auf arbeitnehmerrelevante Sachverhalte separat tabellarisch dargestellt (Fluktuationsquote, Frauenquote).

Sofern wesentliche Risiken existieren, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte gemäß § 289c Abs. 2 HGB haben oder haben werden, werden diese im Chancen- und Risikobericht thematisiert.

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte und Maßnahmen des Konzerns Versicherungskammer und damit auch der Versicherungskammer Bayern im Bereich der Nachhaltigkeit dargestellt, die Angaben zu den in § 289c Abs. 2 HGB genannten nichtfinanziellen Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung beinhalten.

Verantwortung als Investor

Nachhaltige und ethische Investments

Die Kapitalanlagestrategie des Konzerns Versicherungskammer ist ausgerichtet auf eine langfristige und nachhaltige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen. Auf der Grundlage einer konzernweit gültigen Kapitalanlageleitlinie werden Kapitalanlagen nach den Prinzipien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität im Interesse der Versicherungsnehmer nach einem abschließend definierten Anlagekatalog ausgewählt.

Im Konzern Versicherungskammer werden gewisse Kapitalanlagen aus ethischer Sicht abgelehnt. In der Kapitalanlageleitlinie wurden deshalb die folgenden Anlagemöglichkeiten ausgeschlossen: Kapitalanlage in Agrarrohstoffe, Spekulationen auf Nahrungsmittel und Investitionen in Unternehmen, die auf der Liste „controversial weapons“ von ISS-Oekom stehen. Durch die Berücksichtigung dieser Ausschlusskriterien wird auch zur Achtung der Menschenrechte beigetragen.

Ökologische Kriterien werden in der Kapitalanlage unter Beachtung der Kapitalanlageleitlinie durch die gezielte Auswahl von ökologischen Einzelinvestments, z. B. in zukunftssträchtige Bereiche wie erneuerbare Energien, berücksichtigt. Das Kriterium Ökologie unterliegt im Wesentlichen der Nebenbedingung, dass Risiken nur in beschränktem Ausmaß eingegangen werden können und dass mit dem Investment eine angemessene, planbare Rendite erzielt werden kann. Der Konzern Versicherungs-

kammer trägt Umweltbelangen Rechnung, indem unter Beachtung von Rendite- und Risikoaspekten und der Zielsetzung der Diversifikation gezielte Einzelinvestments in ökologisch-zukunftsträchtigen Bereichen getätigt werden. Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage. Als Ergebnis dieser Analyse können beispielsweise bestimmte Anlagen aufgrund von ethischen oder ökologischen Kriterien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen werden.

Im Konzernanhang werden die Entwicklungen der Kapitalanlagen für den Gesamtbestand nach Bilanzposten sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Im Konzernlagebericht wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Abschnitt „Ertragslage“ erläutert und die mit Kapitalanlagen verbundenen Risiken im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Soziale und ökologische Aspekte im Immobilienmanagement

Auch im Bereich des Immobilienmanagements und des Immobilieninvestments verfolgt der Konzern Versicherungskammer eine nachhaltige Strategie. Diese bezieht sich sowohl auf die eigenen Bestandsgebäude als auch auf Investments in den Bau und Betrieb von nachhaltigen (Fremd-)Immobilien. Beim Erwerb von Immobilien und bei der Vermietung werden ökologische und soziale Zielsetzungen im Entscheidungsprozess berücksichtigt. Durch die Bindung der Anlagetätigkeit an die Ziele der Versicherungsnehmer sind ökologische und soziale Immobilieninvestments an die Grundbedingung geknüpft, dass Rendite und Risiko in einem angemessenen Verhältnis stehen und die Diversifikation der Risiken gegeben ist.

Im Fokus der Verfolgung ökologischer Ziele steht etwa der Bau umweltfreundlicher, energieeffizienter und bauökologischer Gebäude. Zudem erfolgt ein Einsatz nachhaltiger Materialien durch die Einhaltung der materialökologischen Mindestanforderungen nach einschlägigen Standards. Bei der Auswahl der Mieter bzw. Nutzer der Immobilien werden auch soziale Belange berücksichtigt.

So wurden etwa im Jahr 2019 in den Liegenschaften Auenstr. 118 und Deisenhofener Str. 59 Räumlichkeiten jeweils zur Nutzung als „Großtagespflege“ vermietet. Großtagespflege ist eine Betreuungsform zwischen privater Kindertagespflege und einer institutionellen Einrichtung. Hier wird familiennahe Betreuung mit der Gruppenstruktur einer Kinderkrippe verbunden.

Das Unternehmen nimmt damit positiv Einfluss auf den bestehenden und immer weiter wachsenden Bedarf an solchen Einrichtungen und Kinderbetreuung insbesondere in München.

Verantwortung zur Regelkonformität

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer sehr ernst genommen. Eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit Kollegen und Geschäftspartnern ist der Verhaltenskodex des Konzerns Versicherungskammer, der die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und Korruption klar fest schreibt. Darin bekennt sich der Vorstand ausdrücklich zu den Compliance-Grundsätzen und zur Korruptionsbekämpfung. Im Verhaltenskodex ist der Grundsatz der Nichtduldung jeglicher Verwicklung oder Tolerierung in bzw. von illegalen Handlungen festgehalten.

Aus dem Verhaltenskodex leiten sich umfangreiche konzerninterne Regelwerke ab, wie z. B. die Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten und die Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen, die Richtlinie zum Umgang mit dolosen Handlungen oder die Einkaufsrichtlinie für die Beschaffungsprozesse. Zudem sind die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer dem Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten, um eine hohe Qualität in der Kundenberatung sicherzustellen.

Zur Korruptionsprävention wurden verschiedene organisatorische Einheiten und Prozesse eingerichtet. Die Einrichtung einer zentralen Compliance-Abteilung innerhalb des Compliance-Management-Systems (CMS) basiert auf der Anforderung des VAG bzw. der MaGo, die explizit die Compliance-Funktion und deren Aufgaben beschreibt. Im Rahmen eines flächendeckenden Internen Kontrollsystems (IKS) werden zudem Fraud-Risiken in den Fachabteilungen gemindert.

Ziel ist es, die Rechtskonformität aller Geschäftsvorfälle im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen sowie jede Art von Korruption und Bestechung zu bekämpfen. Damit sollen strafrechtliche Konsequenzen, finanzielle Schäden und ein Reputationsverlust für die Unternehmen vermieden werden.

Im Rahmen der Früherkennung sollen neue Risiken frühzeitig identifiziert werden, die hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in einer jährlichen Risikoanalyse bewertet werden. Die Fachbereiche verantworten Vorkehrungen und Maßnahmen, deren Angemessenheit und Wirksamkeit von der Compliance-Funktion überwacht und von der Internen Revision überprüft werden.

Bei Verdachtsfällen führen die Compliance und die Interne Revision auch aufklärende Tätigkeiten durch. Ergänzt wird dies z. B. durch eine flächendeckende anonymisierte Zahlungsstromanalyse und ein Frühwarnsystem, das der Analyse von Verdachtsfällen dient, welche die Fachbereiche an die Konzernrevision melden. Jedem Verdachtsfall wird im Konzern Versicherungskammer konsequent nachgegangen.

Die Betrugsbekämpfung wird im Konzern Versicherungskammer ebenfalls aktiv wahrgenommen. Neben dem punktuellen Einsatz spezieller Anti-Betrugs-Software in den Leistungsbereichen werden bei Bedarf externe Prüfdienstleister im Rahmen der Schadenbearbeitung eingeschaltet.

Über verschiedene Kommunikationskanäle erfolgt eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf Korruption, Bestechung und Betrug. So erfolgen turnusmäßig zahlreiche Schulungen vor Ort und webbasiert für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer. Bei Verdacht auf Korruption, Bestechung oder andere illegale Handlungen können sich Mitarbeiter anonym an eine externe Meldestelle wenden, die dem Verdacht nachgeht. Es gab keine offiziell bestätigten Fälle von Korruption bzw. Bestechung im Berichtszeitraum im Konzern Versicherungskammer.

Das Management ist in die Korruptionsbekämpfung im Konzern Versicherungskammer stark eingebunden. So wurden der Verhaltenskodex und die entsprechenden Richtlinien von den Leitungsgremien der Konzernunternehmen beschlossen. Neben der jährlichen Prüfungsplanung der Konzernrevision, die mit dem Vorstand abgestimmt wird, findet eine unterjährige Beauftragung von Sonderprüfungen durch die Konzernleitung statt. Durch ein umfangreiches Berichtswesen der zentralen Compliance-Funktion und der Konzernrevision werden alle Vorstände auch über die Korruptionsbekämpfung fortlaufend informiert. Die Compliance-Funktion und die Konzernrevision berichten regelmäßig und anlassbezogen an die Leitungsgremien. Zudem sind beide Funktionen Teil des Governance-Boards und berichten in diesem Gremium.

Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer schließt selbstverständlich auch die Prävention von Geldwäsche (Anti Money Laundering) und Terrorismusfinanzierung ein. Ziel ist es, zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich zu erfüllen. Die gruppenweite Zentralisierung der Geldwäscheprävention in der Hauptabteilung Konzern-Geldwäscheprävention stellt die Einhaltung der Verpflichtungen gruppenweit sicher.

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung treten in vielfältigen Erscheinungsformen auf, die von unmittelbaren Geldtransfers bis hin zu verschleiert durchgeführten Transaktionen reichen. Die Maßnahmen im Konzern Versicherungskammer zielen darauf ab, das Risiko, für diese Art von Geschäften missbraucht zu werden, zu minimieren.

Hierzu wird eine unternehmensspezifische Risikoanalyse erstellt, die alle relevanten Risiken aus Sicht des Unternehmens enthält. Die Bruttoisiken werden regelmäßig überprüft und bewertet. Durch interne Sicherungsmaßnahmen werden die Risiken so weit wie möglich reduziert bzw. eliminiert. Zu den internen Sicherungsmaßnahmen gehören unter anderem klar definierte Prozesse und Verantwortlichkeiten, Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie effektive Kontrollen. Die Versicherungskammer nutzt zu diesem Zweck einen ganzheitlichen Ansatz auf Basis des „Know-Your-Customer-Prinzips“.

Die Aktivitäten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umfassen die Einhaltung der Vorschriften zur Identifizierung (Erfassung, Authentifizierung und Aufbewahrung der Kundendaten), die Überprüfung, ob gegebenenfalls ein Dritter als wirtschaftlich Berechtigter für den Kunden handelt, die Identifizierung verdächtiger Transaktionen und deren sensible Weiterbearbeitung, die Erarbeitung spezifischer Risikoanalysen, die Entwicklung, Aktualisierung und Umsetzung interner Richtlinien, Verfahren und Kontrollen sowie die Erstellung von Anforderungen zur Umsetzung der Bestimmungen. Die Geldwäschebeauftragte arbeitet eng mit allen Fachbereichen des Unternehmens zusammen.

Liegen konkrete Verdachtsmomente vor, werden sofort Untersuchungen durch speziell geschulte interne Experten vorgenommen und gegebenenfalls wird ein Meldeprozess an die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (Financial Intelligence Unit) in Gang gesetzt. Auf diese Weise werden die Konzernunternehmen und Kunden vor wirtschaftskriminellen Handlungen geschützt und die Versicherungskammer Bayern kommt ihren gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen vollumfänglich nach.

Das Management ist in die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eng eingebunden. Je Unternehmen wurde das zuständige Mitglied der Leitungsebene benannt, das die Risikoanalyse sowie die darauf aufbauenden Präventionsmaßnahmen explizit genehmigen muss. Zum anderen erhalten die Gremien der verpflichteten Konzernunternehmen über den integrierten Managementbericht und die Berichte der Internen Revision eine umfangreiche Berichterstattung. Die Geldwäschebeauftragte ist darüber hinaus Mitglied des Governance-Ausschusses des Konzerns Versicherungskammer.

Verantwortung als Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik, die zum Ziel hat, die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Seit dem Jahr 2009 wird der Konzern Versicherungskammer von der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, regelmäßig als familienfreundliches Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Das Audit erfolgte in drei Phasen – seit 2019 befindet sich der Konzern im Dialogverfahren. In diesem Verfahren wurde dem Konzern Versicherungskammer die eigenverantwortliche Steuerung und Gestaltung seiner familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik überlassen. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat muss alle drei Jahre zur Sicherung der Qualität mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ bestätigt werden. Der Vorstand war in den gesamten Verfahrensprozess eingebunden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu erreichen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z.B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Förderung von Mitarbeitervielfalt

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, die personelle und soziale Vielfalt seiner Mitarbeiter zu fördern, vielfältige Leistungen und Erfahrungen zu erkennen, sie als Potenzial zu begreifen und zu nutzen. Diversity ist ein wesentlicher Teil des Konzern-Leitbilds, das einen wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit Verschiedenheit und Individualität lebt. Als Kerndimensionen von Diversity im Konzern gelten Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellungen, Tradition sowie Flexibilität und Veränderung.

Um verschiedene Talente und Perspektiven von Mitarbeitern aktiv zu nutzen, beschloss der Konzernvorstand im Jahr 2019, Diversity als Management-Führungsinstrument zu etablieren und zukünftig in das Zielesystem des Unternehmens zu integrieren. Auf diese Weise wird Diversity zum Instrument der Transformation und zum permanenten Prozess für nachhaltigen Erfolg.

Das Diversity-Programm des Konzerns lädt Mitarbeiter und Führungskräfte dazu ein, die Unternehmenskultur über Hierarchiegrenzen hinweg aktiv und freiwillig in Arbeitsgruppen oder Mentorenbeziehungen mitzugestalten. Bei einem unternehmensweiten Diversity-Treffen trafen sich im Jahr 2019 zahlreiche Workteams mit neuen Projektideen. Für den Direktversicherer BavariaDirekt entwickelte ein Team z. B. eine Website in türkischer Sprache, um Versicherungsschutz für Menschen mit Migrationshintergrund anbieten zu können; andere Teams entwarfen ein Motivationssystem für ehrenamtliches Engagement, sie erarbeiteten Kreativ- und Co-Working-Konzepte oder entwickelten eine Hospitationsidee zur Förderung gegenseitigen Verständnisses.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt beteiligt sich das Unternehmen regelmäßig mit konzernweiten Aktionen am jährlichen Deutschen Diversity-Tag. Über die internen Medien werden Mitarbeiter zum Thema Diversity informiert und zum Dialog eingeladen. Austauschmöglichkeiten bietet eine Community des Social Intranets, z. B. in Form eines Open-Market-Space, eines Diversity-Mittagstreffs und einer allen Mitarbeitern offen stehenden Netzwerkveranstaltung.

Seit vielen Jahren setzt sich der Konzern dafür ein, Karrierewege von Frauen in Führungspositionen zu fördern. Das Unternehmen bietet Frauen mit Kindern die Möglichkeit, Führungsverantwortung im Rahmen des Arbeitszeitmodells Jobsharing zu teilen. Frauen, die sich für eine Führungsposition interessieren, finden Austausch und Unterstützung bei Standortberaterinnen in München, Berlin und Saarbrücken.

Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Berufsanfängern ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten an und beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 272 Auszubildende.

Darüber hinaus werden attraktive Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein vierzehntonatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Zur Ausbildung und Förderung des mittleren und oberen Managements bietet der Konzern Versicherungskammer hauseigene Auswahl- und Weiterbildungsprogramme an, unter anderem mit Top3Prep ein Programm für Führungskräfte zur Vorbereitung auf die Herausforderungen einer digitalisierten Zukunft und mit IMOVE eine für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickelte hybride Unternehmenssimulation für die obere Management-Ebene. Neben zielgruppengerechten Seminaren und Weiterbildungen, die agile Arbeitsweisen fördern, wird auch der Einsatz vielfältiger Softwareformate zum „Learning on Demand“ ermöglicht. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm wird zentral durch die Personalentwicklung ausgearbeitet, evaluiert und mit dem Personalvorstand abgestimmt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken als auch ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Gesunde Arbeit“, „Stressabbau“, „Umgang mit digitalem Dauerstress“ usw., Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets, eine konzerneigene Fitness-App und vieles mehr. Der Vorstand unterstützt aktiv das betriebliche Gesundheitsmanagement und beschließt die einzelnen Maßnahmen.

Nachhaltige Betriebsgastronomie

Die Betriebsgastronomie der Versicherungskammer Bayern wird seit Jahren nach ökologischen Kriterien geführt und verfügt gastronomisch über ein gesundheitsorientiertes Konzept. Für beide Schwerpunkte gewann die Versicherungskammer Bayern diverse Branchenpreise, z. B. den „INTERNORGA Zukunftspreis“.

Der ökologische Kurs findet sich in zahlreichen Maßnahmen wieder, beispielsweise einem ca. 50-prozentigen Bioanteil, Fleischeinkauf zu ca. 80 Prozent über regionale Lieferanten und Direktvermarkter sowie Verkauf von MSC-zertifizierten Fischen. 22 Bienenstöcke auf dem Dach leisten einen Beitrag zur ökologischen Vielfalt. Der Einsatz von RECUP und FairCup Mehrwegbechern spart Einweggeschirr ein. Zusätzlich entschied man sich für einen vollständig CO₂-neutralen Kaffeebarbetreiber.

Im Sinne der Arbeitsplatzattraktivität als moderner Arbeitgeber und zum Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer verfolgt die Betriebsgastronomie, beauftragt durch Vorstand und Betriebsrat, einen gesundheitsorientierten Kurs. Darüber hinaus möchte die Betriebsgastronomie die ganzheitliche Ernährungskompetenz der Gäste fördern. Um auch öffentlichkeitswirksam auf Probleme im sozialen Kontext hinzuweisen, werden verschiedene Aktionen unterstützt, wie z. B. ein Crowdfarming-Projekt für Orangenbäume, Infarm und Brot am Haken. Zusätzlich wird einmal wöchentlich Biobrot angeboten, wovon Teile der Umsätze der Münchner Tafel gespendet werden.

Soziale und gesellschaftliche Verantwortung

Seine soziale und gesellschaftliche Verantwortung bringt das Unternehmen mit Kooperationen, Spenden, Sponsoring sowie zwei gemeinnützigen und unternehmensverbundenen Stiftungen zum Ausdruck.

Sponsoring

Dem Konzern Versicherungskammer ist das gesellschaftliche Engagement, traditionell verbunden mit regionaler Nähe, sehr wichtig. Aufgrund langjähriger und damit nachhaltiger Partnerschaften, durch die Unterstützung in Form von Spenden sowie vielfältigen Mitgliedschaften in Vereinen, Initiativen und Institutionen übernimmt der Konzern Versicherungskammer gesellschaftliche Verantwortung über das reine Versicherungsgeschäft hinaus. Förderschwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Prävention und Soziales.

Bei allen Partnerschaften wird darauf geachtet, dass sie die Mitarbeiteridentifikation fördern. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Präsenzaktionen seitens der Partner im Unternehmen. Mehr als 650 Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer engagieren sich freiwillig bei Feuerwehren, der Bundeswehr, Hilfsorganisationen wie etwa dem Deutschen Roten Kreuz oder dem Malteser Hilfsdienst, dem Technischen Hilfswerk, in kirchlichen, kulturellen, sportlichen und anderen Institutionen. Dafür wurde dem Konzern Versicherungskammer im Jahr 2018 die Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Betrieb – Gemeinsam für mehr Sicherheit“ vom bayerischen Innenminister Joachim Herrmann verliehen.

Langjährige Sponsoringpartner sind der Deutsche Alpenverein e.V. (DAV), die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), die Sportstiftung Saar, Bike-Aid sowie die Feuerwehren in Bayern, in der Pfalz, im Saarland, in Berlin und in Brandenburg.

Sicherheit und Prävention sind auch die Ziele, die der Konzern Versicherungskammer mit dem Deutschen Alpenverein seit dem Jahr 1997 verfolgt. Als langjähriger Partner im Bereich Hütten und Wege unterstützt er sowohl finanziell als auch ideell. Er hilft mit, Wege und Steige in den Bergen sicherer zu machen. Die Trainees und dual Studierenden des Konzerns Versicherungskammer arbeiten einmal im Jahr aktiv bei einer Wegebauaktion mit.

Ein Förderschwerpunkt des sozialen Engagements ist die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, mit der bedürftige und notleidende Kinder unterstützt werden. Der Konzern Versicherungskammer, gemeinsam mit den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern, trägt seit dem Jahr 1997 dazu bei, dass jede Spende von Bürgern direkt den Bedürftigen zugutekommt. Das ist möglich, weil die Partner sich an

den Verwaltungskosten der Benefizaktion beteiligen. Einmal jährlich engagieren sich die Auszubildenden des Konzerns Versicherungskammer darüber hinaus bei einem „Sozialen Tag“.

Der Konzern Versicherungskammer fördert zudem die Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e.V. Besonders zu erwähnen ist die Bereitstellung didaktischer Materialien, mit deren Hilfe ehrenamtliche Mitarbeiter der DLRG in Kindergärten und Schulen das richtige Verhalten im Wasser und auf dem Eis vermitteln.

Im Rahmen der Partnerschaften mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Unterstützt wird zunehmend auch der Nachwuchs durch Zuschüsse für Kinderfeuerwehren. Im Bereich der Sachmittel sind aus den letzten Jahren unter anderem vier Aktionen hervorzuheben: der Schwimmsauger (mit dem Löschwasser besonders aus flachen Gewässern leicht abgepumpt werden kann), der „Schaumtrainer“ (ein Übungsgerät für die Brandbekämpfung), der Sondersignal-Fahrt-Trainer (für das Üben gefährlicher Situationen im Simulator) und die Aktion „Richtig Feuer löschen“.

Seit dem Jahr 2017 ist der Konzern Versicherungskammer auch Partner des Bayerischen Skiverbands e.V. (BSV). Das Unternehmen trägt als Sponsor des Vereins zum gesellschaftlichen Miteinander bei und unterstützt unter anderem die Nachwuchsarbeit.

Die SAARLAND-Versicherungen unterstützen alljährlich eine Veranstaltungsreihe am Bostalsee als Sponsoringpartner: beim SR3-Kinderfest, beim Kino-Open-Air, bei den Sport- und Erlebnistagen sowie beim Seefest mit abwechslungsreichem Musikprogramm. An Weihnachten beteiligen sich die SAARLAND-Versicherungen mit einem Sponsoring am Christkindlmarkt in Saarbrücken. Ein von den SAARLAND Versicherungen gesponsertes kulturelles Highlight ist das populärste Crossover-Konzert des Saarlands und der Region SaarLorLux. Die Dillinger ClassicsNight bietet musikalische Darbietungen verschiedenster Stilrichtungen.

Zudem sind die SAARLAND-Versicherungen bei Sportveranstaltungen als Sponsor vertreten: Bereits seit Beginn des seit zwanzig Jahren beliebten Sparkassen-Renntags sind sie im Rahmen der Sparkassen-Finanzgruppe als Sponsoringpartner jedes Jahr dabei. Regelmäßig unterstützen die SAARLAND-Versicherungen auch die SaarLorLux Badminton Open, bei denen jährlich die Weltelite um den Sieg kämpft.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg will mit ihrem Engagement für kulturelle, soziale und sportliche Aktivitäten in Berlin und Brandenburg die Verbundenheit der Einwohner mit ihrer Region fördern. So unterstützt sie gemeinsam mit den Sparkassen die Staatlichen Museen zu Berlin und den „Choriner Musiksommer“, ein Musikfestival mit über 50-jähriger Geschichte, seit gut zwei Jahrzehnten.

Als offizieller Premiumpartner des Berliner Sports und des Olympiastützpunkts Berlin bietet die Feuersozietät den über 600.000 organisierten Sportlerinnen und Sportlern der Hauptstadt nicht nur eine Haftpflicht- und eine Unfallversicherung für Schäden im Rahmen der Vereinstätigkeit. Seit fünf Jahren fördert die Feuersozietät auch das Ehrenamt im Sport und lobt jährlich gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin einen Ehrenamtspreis aus. Zudem unterstützen die rund 130 Versicherungsagenturen der Feuersozietät kontinuierlich Kultur- und Sportaktivitäten vor Ort.

Förderwürdige Projekte werden auf Basis von Förderrichtlinien ausgewählt und im Konzern Versicherungskammer geprüft. Gemeinsam mit dem Vorstand wird über eine Förderung entschieden. In der Regel schließt der Konzern Versicherungskammer die Kooperationsverträge über einen Zeitraum von drei Jahren mit Option auf Verlängerung ab. Jährlich werden mit den Partnern Evaluationsgespräche über den Erfolg der Partnerschaft im vorangegangenen Jahr geführt und gemeinsame Aktionen für das Folgejahr festgelegt.

Versicherungskammer Stiftung

Zum 200-jährigen Bestehen der Versicherungskammer Bayern wurde die Versicherungskammer Stiftung (VKS) im Jahr 2011 gegründet. Gemäß Satzung ist der Zweck dieser gemeinnützigen Stiftung, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken. Dies wird umgesetzt durch Förderprojekte in den Bereichen Ehrenamt, Zivilcourage, Gefahrenprävention, Lebensrettung, Jugendbildung, Verkehrssicherheit und Brandschutz. Seit dem Jahr 2014 liegt ein weiterer Schwerpunkt der VKS darin, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern.

Die Stiftung verwirklicht ihre Ziele insbesondere durch Förderung von gemeinnützigen Projekten, durch die operative Durchführung von Netzwerkveranstaltungen sowie die Vergabe von Anerkennungspreisen gemäß einem jährlich wechselnden Jahresmotto (Motto des Jahres 2019: „Engagiert! Füreinander im Einsatz“). Seit der Stiftungsgründung konnten 59 Projekte, davon zwölf im Jahr 2019, erfolgreich realisiert und bedacht werden. Diese nachhaltige Förderstrategie mit Projektförderung, Veranstaltungen, Kooperationen und Anerkennungspreisen, die unter ein jährliches Motto gestellt werden, wird fortgeführt.

Potenzielle Förderprojekte werden durch den Stiftungsvorstand im Rahmen von mindestens vier Vorstandssitzungen im Jahr geprüft und nach festgelegten Förderkriterien, die in der Satzung und in einer Förderrichtlinie verankert sind, vorgestellt, bevor über deren Förderung beschlossen wird. Die Förderprojekte werden regelmäßig durch den Stiftungsvorstand auf Basis der abgeschlossenen Fördervereinbarungen überwacht und im Rahmen der Vorstandssitzungen diskutiert. Des Weiteren führt die Stiftung die Veranstaltungsreihe Forum Ehrenamt in Bayern und der Pfalz durch. Dazu zählen das jährliche Ehrenamtssymposium in München und ein bis drei kleinere „engagiert-diskutiert“-Formate in Bayern und der Pfalz. Im Rahmen der Verwirklichung ihres Satzungszweckes werden von der Stiftung jährlich unter wechselndem Motto ein Ehrenamtspreis und der Bayerische Verkehrssicherheitspreis in Kooperation mit der Bayerischen Sparkassenstiftung und der Landesverkehrswacht Bayern e. V. ausgeschrieben.

Versicherungskammer Kulturstiftung

Die Versicherungskammer gründete im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung, die Versicherungskammer Kulturstiftung. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch das Engagement im Kunst-, Ausstellungs- und Aufführungsbetrieb sowie durch die Förderung von kultureller Bildung und Vielfalt verfolgt. Die Stiftung ist in erster Linie operativ tätig, das heißt, sie konzipiert und realisiert ihr gemeinnütziges Programmangebot selbst.

Beispielhafte Projekte der Stiftung sind das wissenschaftlich kuratierte Ausstellungsprogramm mit nationalen und internationalen Künstlern, museumspädagogische Führungen, Vernissagen mit Fachvorträgen und Buchpräsentationen, wechselnde Konzerte mit Künstlern der zeitgenössischen Klassik und des Jazz sowie Kooperationen mit Partnern zur musikalischen Nachwuchsförderung und zur Förderung einer lebendigen Stadtteilkultur.

Seit der Stiftungsgründung im Jahr 2014 konnten 18 Ausstellungen, 21 Konzertveranstaltungen, mehr als 20 Preisvergaben, wie der Bayerische Museumspreis und der Giesinger Kulturpreis (im jährlichen Wechsel), sowie zahlreiche Kulturprojekte erfolgreich realisiert und darüber hinaus gemeinnützige Institutionen mit Fördergeldern bedacht werden. Im Jahr 2019 wurden erneut mehr als 20 Projekte realisiert und gefördert.

Stetig steigende Besucher- und Abonnentenzahlen, ausgebuchte Veranstaltungen sowie eine intensive Pressebeichterstattung in den Printmedien und im TV, auf Webseiten sowie in den Social Media bestätigen den Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung der Stiftungsaktivitäten. Der dreigliedrige Stiftungsvorstand aus Mitgliedern der Unternehmensleitung steuert die Prozesse und hat zur Erfüllung der Stiftungszwecke zwei hauptamtliche Geschäftsführer beauftragt. Operative wie auch Förderprojekte werden im Rahmen der Vorstandssitzungen geprüft und zweckbezogen ausgewählt. Die Projektverläufe und Ergebnisse der Projekte werden durch Projektberichte und ein Jahresjournal dokumentiert und regelmäßig durch den Vorstand geprüft.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Neuanlagequote

Die Neuanlagequote ist das Verhältnis vom Zugang der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr zum Bestand des Vorjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz (brutto)

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung

Konsumentenkreditversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte Delkredereversicherung

Sonstige Versicherungen

Vertrauensschadenversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.602.609	45.102.009
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.099.211.726	2.083.107.994
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	240.293.333	250.526.667
3. Beteiligungen	138.628.803	115.858.514
	2.478.133.862	2.449.493.175
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.510.000.423	1.587.417.624
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	216.716.608	129.285.827
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	338.836.012	342.023.690
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	209.114.468	173.415.777
c) übrige Ausleihungen	32.130.283	33.465.301
	580.080.763	548.904.768
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	15.000.000
	2.306.797.794	2.280.608.219
	4.828.534.265	4.775.203.403
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	16.154.247	10.497.695
2. Versicherungsvermittler	612.601	1.222.961
	16.766.848	11.720.656
II. Sonstige Forderungen	57.634.271	30.902.165
davon: an verbundene Unternehmen: 53.933.615 (29.366.134) €		
	74.401.119	42.622.821
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	21.700.498	23.124.604
II. Andere Vermögensgegenstände	836.018	40.045
	22.536.516	23.164.649
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	14.581.562	13.372.458
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.164.590	824.293
	15.746.152	14.196.751
Summe der Aktiva	4.941.218.052	4.855.187.624

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Grundkapital	1.454.898.159	1.454.898.159
	1.454.898.159	1.454.898.159
II. Kapitalrücklage	772.944.258	772.944.258
III. Gewinnrücklagen		
1. andere Gewinnrücklagen	352.947.468	291.897.468
	352.947.468	291.897.468
IV. Bilanzgewinn	100.108.000	142.050.000
	2.680.897.885	2.661.789.885
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	938.269	919.416
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-97.668	-97.676
	840.601	821.740
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.560.653.506	1.495.327.208
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-45.790.517	-45.724.506
	1.514.862.989	1.449.602.702
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	400.000	419.500
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	225.121.225	228.750.382
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	633.104	839.986
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	315.248	132.396
	948.352	972.382
	1.742.173.167	1.680.566.706
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	276.148.048	256.714.857
II. Steuerrückstellungen	57.828.209	53.644.707
III. Sonstige Rückstellungen	102.641.250	94.687.185
	436.617.507	405.046.749
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	22.280.483	20.611.715
2. Versicherungsvermittlern	1.722.364	1.887.332
	24.002.847	22.499.047
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.475.814 (3.521.710) €	3.951.315	3.997.212
III. Sonstige Verbindlichkeiten	53.554.569	81.265.042
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 41.864.288 (65.182.293) €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: - (2.910.919) €		
davon: aus Steuern: 2.619.764 (1.692.634) €		
	81.508.731	107.761.301
E. Rechnungsabgrenzungsposten	20.762	22.983
Summe der Passiva	4.941.218.052	4.855.187.624

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet wurde.

München, den 16. Januar 2020

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	240.486.303	234.785.158
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-11.663.601	-16.219.359
	228.822.702	218.565.799
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-18.853	-80.218
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-9	-1.637
	-18.862	-81.855
	228.803.840	218.483.944
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	679.066	642.083
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	21.837	28.165
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-130.200.760	-128.547.060
bb) Anteil der Rückversicherer	1.929.258	2.651.107
	-128.271.502	-125.895.953
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-65.326.297	-58.178.978
bb) Anteil der Rückversicherer	66.010	-6.720.691
	-65.260.287	-64.899.669
	-193.531.789	-190.795.622
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	24.031	159.921
	24.031	159.921
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-353.651	-422.449
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-25.041.792	-22.565.194
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.510.276	1.141.496
	-23.531.516	-21.423.698
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-8.198	-10.125
9. Zwischensumme	12.103.620	6.662.219
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	3.629.157	-5.540.340
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	15.732.777	1.121.879

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	102.625.191	125.653.735
davon: aus verbundenen Unternehmen: 92.709.609 (116.996.505) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 10.817.043 (10.821.575) €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.241.610	4.212.206
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	55.974.656	57.332.821
	60.216.266	61.545.027
c) Erträge aus Zuschreibungen	14.494.460	26.307.452
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.646.620	1.391
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	51.750.000	12.110.104
	235.732.537	225.617.709
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-3.443.672	-1.656.277
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-81.031.979	-25.120.012
c) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-110.961	-
	-84.586.612	-26.776.289
	151.145.925	198.841.420
3. Technischer Zinsertrag	-679.066	-642.083
	150.466.859	198.199.337
4. Sonstige Erträge	34.141.657	127.988.495
davon: aus der Währungsumrechnung: 9.437 (61.195) €		
5. Sonstige Aufwendungen	-60.580.414	-129.547.966
davon: aus der Währungsumrechnung: -510 (-217.012) €		
	-26.438.757	-1.559.471
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	139.760.879	197.761.745
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-39.488.797	-53.543.369
8. Sonstige Steuern	-164.082	-2.168.376
	-39.652.879	-55.711.745
9. Jahresüberschuss	100.108.000	142.050.000
10. Bilanzgewinn	100.108.000	142.050.000

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRA 70400 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzie-

rung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert, bereinigt um etwaige Währungskursschwankungen, angesetzt.

Auf die Währungsumrechnung von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Für die biometrischen Annahmen wurden erstmals die neuen, im Jahr 2018 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln RT 2018 G im Jahresabschluss 2019 angewendet.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,71 Prozent (3,21 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent (Beamte: 2,00 Prozent) unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,00 Prozent bei Frauen und 1,90 Prozent bei Männern (Vorstand: 6,25 Prozent; Beamte 0,30 Prozent) ausgegangen. Die Sterbewahrscheinlichkeit für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte aus den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G zu senken wurde unverändert beibehalten.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-, Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G entnommen. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,72 Prozent (0,98 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Auf die Anwendung der abgesenkten Sterblichkeit von 80 Prozent der Grundwerte wurde für die Altersteilzeitverpflichtung abgesehen, da hier die Auswirkungen gering sind.

Die Bewertung der Beihilferückstellungen wurde gemäß IDW RS HFA 30 mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,97 Prozent (im Vorjahr: 2,32 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Für die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,47 Prozent (1,81 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern wurden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,9 (32,9) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden im Wesentlichen aus der nur in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2017 gebildeten gewinnmindernden Rücklage aufgrund des neuen Pauschalverfahrens zur Abzinsung der Schadenrückstellungen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den Sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.102	-	-
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.083.108	82.904	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	250.527	-	-
3. Beteiligungen	115.859	31.409	-
4. Summe A. II.	2.449.494	114.313	-
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.587.418	7.357	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	129.286	88.047	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	342.024	12.000	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	173.414	46.003	-
c) übrige Ausleihungen	33.465	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.000	-	-
5. Summe A. III.	2.280.607	153.407	-
Insgesamt	4.775.203	267.720	-

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-1.499	43.603
-1.568	4.615	-69.847	2.099.212
-10.234	-	-	240.293
-1.761	192	-7.070	138.629
-13.563	4.807	-76.917	2.478.134
-91.181	7.777	-1.371	1.510.000
-616	-	-	216.717
-15.188	-	-	338.836
-10.303	-	-	209.114
-2.001	1.911	-1.245	32.130
-15.000	-	-	-
-134.289	9.688	-2.616	2.306.797
-147.852	14.495	-81.032	4.828.534

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.603	99.850	45.102	77.290
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.099.212	2.882.708	2.083.108	2.901.475
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	240.293	256.925	250.527	259.084
3. Beteiligungen	138.629	140.347	115.859	116.612
	2.478.134	3.279.980	2.449.494	3.277.171
A. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.510.000	1.760.539	1.587.418	1.677.758
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	216.717	244.605	129.286	135.948
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	338.836	390.772	342.024	386.896
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	209.114	251.009	173.414	212.505
c) übrige Ausleihungen	32.130	33.404	33.465	34.991
	580.080	675.185	548.903	634.392
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	15.000	15.000
	2.306.797	2.680.329	2.280.607	2.463.098
	4.828.534	6.060.159	4.775.203	5.817.559
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		1.231.625		1.042.356

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.231.625 (1.042.355) Tsd. Euro und lagen bei 25,5 (21,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von insgesamt 78.162 (15.437) Tsd. Euro vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe eines Buchwerts 10.000 Tsd. Euro (Zeitwert 9.999 Tsd. Euro), bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 25.128 Tsd. Euro (Zeitwert 23.911 Tsd. Euro) sowie bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 2.000 (Zeitwert 1.976) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenweit anerkannten Methoden ermittelt: Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet. Der Zeitwert von an der Börse notierten sonstigen Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von börsennotierten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde entsprechend § 56 Abs. 5 RechVersV höchstens mit dem voraussichtlichen realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (0) Tsd. Euro.

A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital* %	Eigenkapital		Jahres- ergebnis Tsd. €
			Tsd. €		
AEW Value Investors Asia II Feeder L.P.	Luxemburg	48,78	95.134	1.908 ⁴	
AEW Value Investors Asia III Parallel, L.P.	Luxemburg	20,41	197.547	-1.812 ⁴	
AgroSecur Versicherungsmakler GmbH	München	55,00	25	- ^{2,10}	
Arco Assekuranz-, Renten- und Creditvermittlungsorganisation GmbH	Gräfelfing	9,98	1.476	302 ⁴	
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG	München	17,66	15.851	52.723 ⁴	
Asia Property Fund III S.C.S.	Luxemburg	25,84	320.888	27.176 ⁴	
AviaRent II S.C.A. SICAV-RAIF – Little Friends	Munzbach	76,47	–	- ⁹	
AviaRent S.C.A. SICAV-FIS	Munzbach	31,06	650.820	329 ⁴	
Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00	17.038	6.698 ⁸	
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	6,80	237.213	4.370 ³	
Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft	München	100,00	225.808	27.144 ⁸	
Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	306.631	33.442 ⁸	
Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH	München	100,00	266	- ^{8,10}	
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	München	100,00	425.399	9.599 ⁸	
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	München	75,00	330.359	-55.000 ^{8,10}	
BayTech Venture Capital II GmbH & Co. KG	München	11,65	23.405	- ⁴	
Beihilfe-Service Gesellschaft mbH	München	22,00	92	-254 ³	
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	26,60	9.745	1 ⁴	
Brazil Real Estate Opportunities Fund II – Distrito Federal (BRL), L.P.	Cayman Islands	100,00	23.906	6.458 ⁴	
Brazil Real Estate Opportunities Fund II GmbH & Co. KG	München	100,00	22.474	-91 ³	
Brazil Real Estate Opportunities Fund II Luxco S.a.r.l.	Luxemburg	8,85	–	- ⁹	
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,00	39.370	1.286 ⁴	
BVB Beratungsdienst und Versicherungsmakler GmbH	Bad Langensalza	75,00	209	- ^{2,10}	
CBRE Europe Value Partners 2 SCSP SICAV-RAIF	Luxemburg	16,64	200.599	29.808 ⁷	
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00	754	94 ⁴	
Combitel Gesellschaft für Dialog Marketing mbH	München	100,00	641	-2.308 ⁴	
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	München	70,11	316.048	37.781 ⁸	
Consal Service GmbH	München	100,00	364	-13 ⁴	
Consal VersicherungsDienste GmbH	München	100,00	283	21 ⁴	
Consal Vertrieb Landesdirektionen GmbH	Saarbrücken	100,00	148	32 ⁴	
DCVIM Deutschland GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	100,00	58.105	-181 ⁴	
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 1 GmbH & Co. KG	München	100,00	70.040	3.869 ⁷	
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 2 GmbH & Co. KG	München	100,00	37.439	-311 ⁴	
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	21,05	188.458	2.194 ⁴	
DF Deutsche Finance COMMERCIAL PARTNERS I GmbH & Co. KG	München	50,00	3.437	-28 ⁷	
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	26.133	441 ⁴	
Encavis Infrastructure Fund III S.C.S. SICAV-RAIF	Grevenmacher	100,00	–	- ⁹	

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß §285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital*	Eigenkapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft	Berlin	100,00	33.301	1.115 ⁸
FidesConsult Versicherungsvermittlungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	München	100,00	25	– ^{6,10}
FIDESSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Kreditversicherungsmakler GmbH	München	25,10	36	–18 ^{6,10}
FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH	München	58,50	4.775	18 ²
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00	339	56 ⁴
FinLeap GmbH	Berlin	6,14	40.297	–5.934 ¹
FOYER SANTÉ S. A.	Leudelange	25,00	15.775	408 ⁴
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	1,08	27.430	901 ⁴
GTIS US Property Income Partners S.C.S.	Luxemburg	45,18	96.064	4.327 ⁴
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	1.217	1.359 ³
InfraRed NF China Real Estate Fund III L.P.	Guernsey	13,51	51.597	1.251 ¹⁰
InfraRed NF China Real Estate II GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00	3.652	–43 ³
InfraRed NF China Real Estate II L.P.	Guernsey	20,82	86.502	7.047 ⁴
innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh	Berlin	40,00	–	– ⁹
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00	1.342	676 ⁴
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Grünwald	4,70	87	–35 ⁴
L.T.D. Lübeckertordamm Entwicklungs-GmbH	München	94,90	42.100	0 ^{8,10}
LHI Infralmmo GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	99,99	8.790	–70 ^{8,11}
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10	702	627 ⁴
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00	316	46 ⁴
MGS Beteiligungs-GmbH	Koblenz	22,00	5.924	–24 ⁴
Mittelständische Beteiligungs Gesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	21.836	1.774 ⁴
MVD MARKANT-Versicherungsdienst GmbH	München	50,91	378	346 ²
MVP Fund II GmbH & Co. KG	Grünwald	7,75	50.687	2.129 ⁶
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	100,00	116.609	8.941 ⁷
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Nürnberg	16,26	696.420	63.642 ⁴
Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	100,00	1.011	– ^{4,10}
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlage KG	Berlin	3,01	24.827	–237 ⁴
Odewald KMU GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	7,32	26.788	88 ^{5,11}
ODEWALD KMU II GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	5,00	64.015	–14.388 ⁴
OEV Online Dienste GmbH	Düsseldorf	23,25	3.021	62 ⁴
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft	Berlin und Potsdam	100,00	28.660	1.200 ⁸
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG	Düsseldorf	20,16	69.455	1.063 ⁴
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	100,00	113.293	7.258 ⁸
OSG Verwaltungs-GmbH	München	100,00	31	3 ⁸
OVAG – Ostdeutsche Versicherung AG	Berlin	100,00	13.501	–856 ⁸
PGIM Real Estate Asia Value Partners IV SCSP	Luxemburg	32,93	–	– ⁹

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital*	Eigenkapital		Jahres- ergebnis Tsd. €
			%	Tsd. €	
Private Investment Fund Management S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	31	11 ⁴	
Private Investment Fund: A, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	100,00	650.787	41.419 ⁴	
Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	99,18	342.803	19.180 ⁴	
Private Investment Fund: C, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	100,00	69.458	3.326 ⁴	
Protektor Lebensversicherungs AG	Berlin	3,15	15.332	320 ⁴	
Real Estate Opportunity 1 GmbH & Co. KG	München	100,00	63.694	3.092 ⁴	
Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00	52.016	4.225 ⁸	
Saarland Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00	18.153	– ^{8,10}	
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	13,07	13.538	–656 ⁴	
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Eggersdorf	100,00	382	73 ⁴	
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00	1.429	49 ⁴	
S-Versicherungsvermittlungs-GmbH	Kaiserslautern	5,00	151	151 ⁴	
Tecta Invest GmbH	München	100,00	75.552	30.884 ⁸	
Tishman Speyer Investment-Partners I GmbH & Co. Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Frankfurt am Main	100,00	102.016	348 ⁴	
TMW Asia Property Fund I GmbH & Co. KG	München	6,40	17	–2 ⁴	
U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG	München	18,60	156.861	22.186 ³	
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	66,00	17.271	4.816 ⁸	
UNION KRANKENVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT	Saarbrücken	100,00	98.765	16.058 ⁸	
Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	20.902	–9.285 ⁸	
United States Property Fund VI S.C.S.	Luxemburg	22,02	66.895	–1.344 ³	
Unterbeteiligung am KG-Anteil der DSGVO S-Finanzgruppe	Berlin	2,62	878.655	–8.115 ⁴	
uptodate Ventures GmbH	München	100,00	1.302	–2.698 ^{4,11}	
Verband öffentlicher Versicherer K.d.ö.R.	Berlin und Düsseldorf	17,82	77.766	2.148 ⁴	
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	184.808	18.687 ⁸	
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse AG	München	100,00	3.678	–307 ⁴	
Versicherungskammer Bayern Versicherungs- und Vorsorgevermittlung GmbH	Gräfelfing	100,00	179	24 ⁴	
Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH	München	100,00	536	52 ⁴	
Versicherungsservice MFA GmbH	Eggersdorf	100,00	25	– ^{4,10}	
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00	39	–74 ⁴	
VIA Vorsorge GmbH	Erlangen	75,10	29	84 ⁴	
VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH	München	100,00	25	– ^{1,11}	
VKB Immobilienmanagement I GmbH Co. KG	München	100,00	220.042	–28 ^{8,11}	
VKBIt Betrieb GmbH	München	100,00	1.667	– ^{8,10}	
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co.KG	Mainz	16,67	1.366	23 ⁴	
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co.KG i.L.	Mainz	16,67	724	226 ⁴	
Wafra Residential Value Invest I, Inc.	Delaware	34,78	170.052	1.373 ⁴	
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90	522	359 ⁴	

* Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der VKB-Anteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100,0 Prozent liegt.

1 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017.

2 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2018.

3 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2018.

4 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

5 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. März 2019.

6 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2019.

7 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2019.

8 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.

9 Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

10 Gewinnabführungsvertrag.

11 Rumpfgeschäftsjahr.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus dem Erwerb von Anteilen an der Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG in Höhe von 18.501 Tsd. Euro, aus dem im Rahmen einer Kapitalerhöhung durchgeführten Erwerb von Anteilen an der Combitel Gesellschaft für Dialog-Marketing mbH in Höhe von 7.000 Tsd. Euro sowie aus dem Erwerb von Anteilen an Infrastrukturbeteiligungen in Höhe von 21.683 Tsd. Euro, von Anteilen an Immobilienbeteiligungen in Höhe von 513 Tsd. Euro und von Anteilen an Private-Equity-Investments in Höhe von 21.313 Tsd. Euro zusammen. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung wurden Anteile an der uptodate Ventures GmbH in Höhe von 6.900 Tsd. Euro erworben. Darüber hinaus wurden Anteile an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG in Höhe von 6.994 Tsd. Euro von der SAARLAND Feuerversicherung AG an die Versicherungskammer Bayern veräußert.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Aktien ¹	160.991	180.595	19.604	5.487
Gemischt ¹	1.253.037	1.394.343	141.306	12.778
Gesamt	1.414.028	1.574.938	160.910	18.265

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Angaben zur Widmung von Aktien:

Aktien sind in Höhe eines Buchwerts von 94.843 Tsd. Euro (94.843 Tsd. Euro) und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 184.471 Tsd. Euro (185.184 Tsd. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 213.132 Tsd. Euro (125.519 Tsd. Euro) und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 239.825 Tsd. Euro (131.766 Tsd. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Stille Beteiligungen	27.123	28.458
Namensgenussrechte	5.000	5.000
Mitarbeiterdarlehen	7	7
Gesamt	32.130	33.465

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 1.245 Tsd. Euro vorgenommen, die durch Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden. Zudem wurden Zuschreibungen auf Stille Beteiligungen in Höhe von 1.911 Tsd. Euro vorgenommen.

In den übrigen Ausleihungen wird ein Zeitwert in Höhe von 325 Tsd. Euro für einen bedingten zusätzlichen Kaufpreis ausgewiesen. Dieser Kaufpreis wurde zzgl. im Rahmen der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG beim Umtausch von Schuldtiteln in Nullkuponanleihen beschlossen. Die Zahlung des bedingten Kaufpreises ist abhängig vom Liquidationsergebnis und erfolgt nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Nach § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (DVNOG) in Verbindung mit § 4 Absatz 3 der Satzung ist alleiniger Gewährträger der Sparkassenverband Bayern.

A. II. Kapitalrücklagen

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres €	Einstellung aufgrund der Grundkapi- talerhöhung €	Einstellung aus dem Jahresüber- schuss €	Entnahmen €	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres €
Kapitalrücklage	772.944.258	-	-	-	772.944.258

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres €	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanzgewinn €	Einstellung aus dem Jahresüber- schuss €	Entnahmen €	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres €
andere Gewinnrücklagen	291.897.468	61.050.000	-	-	352.947.468

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	11.473	4.307
Haftpflichtversicherung	1.552.255.084	1.492.986.709
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	47.330.646	48.854.698
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.057.619	7.587.983
Kredit- und Kautionsversicherung	6.119.642	4.034.531
Sonstige Versicherungen	173.971.640	172.788.264
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.787.746.104	1.726.256.492
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.787.746.104	1.726.256.492

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-	-
Haftpflichtversicherung	1.397.906.957	1.332.168.802
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	36.629.643	38.788.076
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.532.792	7.056.915
Kredit- und Kautionsversicherung	-1.480.929	-2.692.520
Sonstige Versicherungen	120.065.043	120.005.935
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.560.653.506	1.495.327.208
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.560.653.506	1.495.327.208

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 22,9 Mio. Euro abgesetzt.

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	153.521.358	159.842.158
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.137.815	9.442.774
Kredit- und Kautionsversicherung	7.600.570	6.727.051
Sonstige Versicherungen	53.861.482	52.738.399
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	225.121.225	228.750.382

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	276.148.048	256.714.857
Gesamt	276.148.048	256.714.857

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und lagen bei 644.583 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 276.792.631 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,71 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,97 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 30.621.291 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Beihilfeverpflichtungen	87.389.107	85.622.280
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	10.640.000	-
Vorsorge UBB	931.178	5.921.317
Ausstehende Rechnungen	908.500	185.841
Jubiläumswendungen	430.236	420.050
Jahresabschlusskosten	428.950	497.540
Urlaubsverpflichtungen/Gleitzeitguthaben	192.736	233.071
Altersteilzeit	103.234	42.597
Sonstige	1.617.309	1.764.490
Gesamt	102.641.250	94.687.185

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände lagen bei 873.095 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 976.329 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 12.603 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 11.425 Euro verrechnet.

Die **Beihilfeverpflichtungen** in Höhe von 87.389.107 Euro wurden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 167.729 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 91.829 Tsd. Euro) bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 111.527 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 59.821 Tsd. Euro).

Die Mitglieder der Verkehrsofopferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs hat das Unternehmen Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs für Gebietskörperschaften zu leisten haben, anteilig mitzutragen (Haftungsausgleich der Mitglieder); eine Summenbegrenzung besteht nicht. Die Versicherungskammer Bayern kann nach § 17 der Satzung für bestimmte Wagnisgruppen mit unbegrenzter Deckung Nachschüsse erheben.

Die Versicherungskammer Bayern hat sich verpflichtet, entsprechend ihrem Beteiligungsverhältnis wirtschaftliche Nachteile, die der UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH durch ihre Beteiligung an einer Unterbeteiligung am Kommanditanteil des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands ö. K. an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Berlin, entstehen, auszugleichen.

Die Versicherungskammer Bayern hat sich gemeinsam mit anderen öffentlichen Versicherern bereit erklärt, eine Unterbeteiligung der Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH mit einem Betrag von bis zu 26,6 Mio. Euro zu rekapitalisieren bzw. eine sogenannte Beistandserklärung abzugeben, soweit dies zur Erfüllung der Anforderungen an das Solvabilitätskapital dieser Gesellschaft notwendig ist.

Der zum 1. Januar 2014 geschlossene Gewinnabführungsvertrag zwischen der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und dem Genossenschaftsverband Bayern e. V. einerseits und der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG andererseits wurde zum 31. Dezember 2019 beendet. Die gesetzliche Pflicht zur Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaften endete damit ebenfalls an diesem Tag. Über den Abschlussstichtag hinaus ergeben sich keine weiteren Verpflichtungen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	240.486.303	234.785.158
Verdiente Bruttobeiträge	240.467.450	234.704.940
Verdiente Nettobeiträge	228.803.840	218.483.944

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	252.145	258.368
Haftpflichtversicherung	142.142.852	138.910.161
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.096.868	27.143.928
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	25.059.299	24.477.786
Kredit- und Kautionsversicherung	3.209.316	3.153.706
Sonstige Versicherungen	41.725.823	40.841.209
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	240.486.303	234.785.158
Gesamtes Versicherungsgeschäft	240.486.303	234.785.158

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	252.165	258.366
Haftpflichtversicherung	142.141.038	138.884.812
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.093.295	27.142.458
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	25.046.998	24.468.319
Kredit- und Kautionsversicherung	3.209.316	3.153.706
Sonstige Versicherungen	41.724.638	40.797.279
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	240.467.450	234.704.940
Gesamtes Versicherungsgeschäft	240.467.450	234.704.940

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	237.856	248.586
Haftpflichtversicherung	136.846.599	129.542.230
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.540.926	25.652.740
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	23.648.460	23.498.890
Kredit- und Kautionsversicherung	3.165.114	2.902.343
Sonstige Versicherungen	37.364.885	36.639.155
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	228.803.840	218.483.944
Gesamtes Versicherungsgeschäft	228.803.840	218.483.944

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl der Verträge	Vorjahr Anzahl der Verträge
Unfallversicherung	2.295	2.293
Haftpflichtversicherung	15.264	15.368
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	92.286	91.107
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	80.773	79.739
Kredit- und Kautionsversicherung	105	109
Sonstige Versicherungen	2.605	2.599
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	193.328	191.215

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses in Höhe von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	–	–
Haftpflichtversicherung	–138.321.577	–131.214.128
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–18.798.521	–20.028.428
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–20.410.694	–19.320.675
Kredit- und Kautionsversicherung	–1.895.840	98.176
Sonstige Versicherungen	–16.100.426	–16.260.983
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	–195.527.058	–186.726.038
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	–195.527.058	–186.726.038

Im Geschäftsjahr ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 22,9 Mio. Euro.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	–8.708.942	–9.175.648
Verwaltungsaufwendungen	–16.332.850	–13.389.546
Gesamtes Versicherungsgeschäft	–25.041.792	–22.565.194

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	–61.991	–51.815
Haftpflichtversicherung	–9.685.053	–9.497.249
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–5.855.371	–4.641.976
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–5.127.305	–4.115.740
Kredit- und Kautionsversicherung	–375.297	–381.264
Sonstige Versicherungen	–3.936.775	–3.877.150
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	–25.041.792	–22.565.194
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	–25.041.792	–22.565.194

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	157.373	201.449
Haftpflichtversicherung	-2.201.415	-20.177.129
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.037.242	2.332.069
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-786.323	-88.571
Kredit- und Kautionsversicherung	20.458	2.208.594
Sonstige Versicherungen	16.505.442	16.645.467
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	15.732.777	1.121.879
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	15.732.777	1.121.879

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-11.663.610	-16.220.996
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.995.268	-4.069.584
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.510.276	1.141.496
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-8.158.066	-19.149.084

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-14.309	-9.780
Haftpflichtversicherung	-3.504.922	-12.463.875
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-556.171	-1.524.599
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	66.532	-992.314
Kredit- und Kautionsversicherung	-44.202	-251.363
Sonstige Versicherungen	-4.104.994	-3.907.153
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-8.158.066	-19.149.084

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Sonstigen Rückstellungen in Höhe von 6.769 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2019 durchschnittlich 57 Mitarbeiter beschäftigt.

Nach Artikel 23 Abs. 1 des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (NeuOG) wurden die zum Stichtag 30. Juni 1995 für die Versicherungsanstalten Bayerische Landesbrandversicherung AG, Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG und Bayerische Beamtenkrankenkasse AG tätigen Beamten des Freistaates Bayern zur weiteren unmittelbaren Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Versicherungskammer Bayern beurlaubt.

Die Beamten werden aufgrund einer Vereinbarung mit den Tochterunternehmen gegen Erstattung der laufenden Aufwendungen bei diesen eingesetzt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	48	56
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	7	6
Angestellte Außendienstmitarbeiter	2	2
Gesamt	57	64

Provisionen und Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-8.793	-8.371
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-19	-11
3. Löhne und Gehälter	-5.725	-6.913
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-575	-662
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-25.265	-58.691
6. Aufwendungen insgesamt	-40.377	-74.648

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-437.781	-419.361
Steuerberatungsleistungen	-4.515	-
Sonstige Leistungen	-16.275	-24.255
Gesamt	-458.571	-443.616

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht und der Gruppen-Solvabilitätsübersicht. Steuerberatungsleistungen wurden bezüglich Beratung im IT-Bereich in Anspruch genommen. Es wurden Sonstige Leistungen für rechtliche Beratungen und Schulungen für Gremienmitglieder vorgenommen.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern bei 774.548 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 419.428 Euro gezahlt. Die Rückstellungen für Pensionen der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich zum Jahresende auf 41.858.247 Euro.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich auf 404.748 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 247.775 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist Mutterunternehmen des Konzerns Versicherungskammer und stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	100.108.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	100.108.000

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 100.108.000 Euro einen Betrag in Höhe von 71.000.000 Euro an die Träger des Grundkapitals auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 29.108.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 21. Februar 2020

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Pfaller



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Erklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Marktrisiko.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von EUR 2.237,8 Mio (45,3 % der Bilanzsumme) aus.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen das grundsätzliche Risiko, dass der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt und eine gegebenenfalls erforderliche Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen liegt insbesondere ein erhöhtes Risiko vor, da für diese die beizulegenden Werte nicht aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Die Ermittlung der beizulegenden Werte dieser Anteile ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten, die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze sowie für die Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir als Teil des Prüfungsteams auch Unternehmensbewertungsspezialisten eingesetzt und die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Wir haben für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen die Angemessenheit der jeweils verwendeten Bewertungsmethodik und der wesentlichen Annahmen beurteilt.
- Soweit der beizulegende Wert anhand des Ertragswertverfahrens ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen, die alle wesentlichen operativen Tochterunternehmen umfasste, die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Bewertungsannahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
- Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.
- Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus mögliche Veränderungen des Kapitalisierungszinssatzes, der erwarteten Zahlungsströme bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den beizulegenden Wert untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen haben. Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.
- Für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, deren Zeitwert mittels eines Substanzwertverfahrens bzw. Net-Asset-Value-Verfahrens durch Externe (z. B. Fondsmanager) ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl die beizulegenden Werte mit den bei der Gesellschaft verfügbaren Informationen unter Berücksichtigung der Kapitalveränderungen bis zum Bilanzstichtag abgestimmt. Soweit der Net-Asset-Value durch die Gesellschaft selbst ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl die Wertermittlungen und insbesondere die wesentlichen Annahmen bzw. Parameter (z. B. Diskontierungszins) geprüft.
- Ferner haben wir geprüft, ob die Abschreibungen und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von EUR 1.560,7 Mio (rd. 31,6 % der Bilanzsumme) aus.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Erklärung, die im Lagebericht enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten

bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Verwaltungsratsitzung vom 19. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. August 2019 vom Vorsitzenden des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1995 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht vollumfänglich im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Neben dem Jahresabschluss und der Solvabilitätsübersicht haben wir den Konzernabschluss und die Gruppen-Solvabilitätsübersicht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts geprüft. Ferner haben wir Jahresabschlussprüfungen, Prüfungen der Solvabilitätsübersichten und von Abhängigkeitsberichten von Tochterunternehmen durchgeführt. Die anderen Bestätigungsleistungen umfassen die Prüfung der Beitragsmeldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV und die Prüfung nach § 36 WpHG.

Weiterhin hat die KPMG AG WPG als sonstige Leistungen rechnungslegungsbezogene Beratung, Schulungen von Gremienmitgliedern, eine Analyse eines bestehenden Konzernprozesses, sowie Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden Großbritanniens aus der Europäischen Union und zu gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen zur IT-Infrastruktur erbracht.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 2. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt	Hildebrandt
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Mit Wirkung zum Ablauf der Verwaltungsratssitzung am 19.03.2019 ist Herr Walter Pache aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Der Verwaltungsrat hat Herrn Pache für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

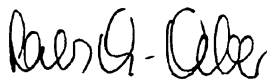
Mit Wirkung zum 01.05.2019 wurde Herr Peter Lingg in den Verwaltungsrat bestellt.

München, den 18. März 2020

Für den Verwaltungsrat



Dr. Netzer



Läsch-Weber



Bernreiter



Dr. Brandl



Dr. Everding



Fleischer



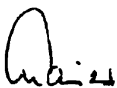
Hoffmann-Bethscheider



Käfer



Lingg



Dr. Maier



Pellkofer



Prof. Dr. Reuter



Schäfer



Scholz



Settelmeier



F. Wittmann



J. Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Druck

MDV Maristen Druck & Verlag GmbH, Furth

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | service@vkb.de | www.vkb.de